

Der Bote aus dem Riesengebirge

• Geseiensie Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Nr. 265. — 107. Jahrgang.
Girsberg i. Schlesien.

Anzeigenpreis:

Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortsverkehr . . . Mt. 0.35,
für darüber hinauswohn. Auftraggeber Mt. 0.45.
Anzeigen im Anschluß an den Schriftstell Mt. 1.50.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Mittwoch, 12. November 1919.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287.

Die Ernährungsmisere Deutschböhmens.

Als in den vergangenen Dezembertagen die tschechische Soldateska die wehrlose Provinz der deutschösterreichischen Republik Deutschböhmen überrannte, ergingen sich die maßgebenden tschechischen Kreise in schön klingenden Versprechungen, so vor allem, daß nun das Ernährungsleiden, das kurz vor dem Zusammenbruche der Monarchie in den Monaten Juli und August 1918 den Höhepunkt erreicht hatte, gänzlich verschwinden würde. Brot, Mehl, Fleisch und Hülsenfrüchte würden in Mengen zur Verfügung stehen, denn der tschechische Staat könne durch seine landwirtschaftliche Eigenproduktion verstärkt durch seine staatliche Stellung als Bundesgenosse der Entente, all seinen Aufgaben, voran denen der Wirtschaftlichkeit, jederzeit gerecht werden. Solche Versprechungen, mit denen man weite Volkskreise Deutschböhmens und des deutschen Sprachgebietes in der Tschechoslowakei überhaupt zu fördern versuchte, haben sich nicht erfüllt.

Nun zwei Monate nach Einbringung der neuen Ernte sind vorüber und schon dringt aus allen deutschen Gebieten der Tschechoslowakei die entsetzliche Nachricht, daß sie ganz empfindlich unter dem Mangel an täglichen Broten leiden. Während in den tschechischen Gebieten alles in Stille und Fülle zu haben ist, stocken die Zufuhren nach den deutschen Randgebieten ganz. Der Grund ist im Mangel an Nahrungsmitteln zu suchen, die nur in geringen Mengen für die von Staatswegen eingeleitete staatliche Versorgung aufgebracht werden konnten. Der tschechische Bauer ist derselbe wie im alten Oesterreich: er negiert den Staat, auch den tschechischen und gibt sich der liebgewordenen Gewohnheit hin, auf bessere Preise durch Wucherergeschäfte zu spekulieren. Und die Prager Regierung hat nicht die Macht, diesem Treiben ein Ende zu machen. Das Ernährungsamt vertraut den Deutschen darauf, daß 900 Daggons argentinisches Weizen auf hoher See sind, die „benutzt“ einen europäischen Hafen erreichen sollen. Die Versprechungen des Verpflegungsministers Erba, daß die Mehlsquote für eine Person auf 12 kg. im Monat erhöht würde, gingen nicht in Erfüllung. Im Gegenteil: seit drei Wochen gibt es in den deutschen Städten Böhmens kein Brot. Was Wunder, wenn dann die barocke Bevölkerung auf die Straße geht und Hungerdemonstrationen veranstaltet. In der Reichenberg-Gablonz-Trautenauer Gegend fehlt es an Brot und Mehl, sodaß in den letzten Tagen Hunderte von Personen in Gablonz demonstrierten, Brot auf eigene Faust requirierten und es für drei statt für sieben Kronen bezahlten. In mehreren Geschäften schlug man die Auslagefenster ein und plünderte sie aus. Aus Austerlitz kommt die Nachricht, daß die dortigen Vertrauensmänner der politischen und gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeiter zu Massendemonstrationen aufforderten. Der Grund ist, wie es in den Aufrufen heißt: „der Hunger und dem Ernährungsministerium den Ernst der Situation begreiflich zu machen“. Im Gebiete des böhmischen Erzgebirges sieht es besonders arg aus. Durch das liberale Eingehen des Winters konnte nur zum allergeringsten Teile die Hafer-, Kartoffel- und Abenernte eingebracht werden.

Trotz dieser so furchtbar ungünstigen Ernährungslage Deutschböhmens ist damit zu rechnen, daß die tschechische Regierung bei den deutschen Bauern Requirierungen vornehmen wird. Im tschechischen Gebiete getraut sie sich nicht, eine derartige Maßnahme zu ergreifen, schließlich würden auch die tschechischen Truppen bei ihren Landstücken einen derartigen Dienst verweigern, sodaß also der deutsche Bauer herhalten muß. Dabei muß berücksichtigt werden, daß Deutschböhmen vollaeprovost ist mit tschechoslowakischen Soldaten. Die Garnisonen sind nicht allein auf deutsche Städte, sondern auch auf die Dörfer verteilt. Das beste Vieh muß dort der deutsche Bauer hergeben, damit der tschechische Soldat seine tägliche Fleischration, die ein halbes Pfund ausmacht, bekommt. Die reichsten deutschböhmisches landwirtschaftlichen Bezirke sind völlig ausgezogen. In Deutsch-Babel beispielsweise konnten letzten Monat für die Zivilbevölkerung nur 3 Dela Fleisch pro Kopf und Monat verabreicht werden. Deutsche Arbeiter, Beamte und Gewerbetreibende bekommen wochenlang kein Fleisch, während der tschechische Soldat am vollen Tisch gesättigt wird. Diese trostlose Lage in der Fleischbeschaffung wird auch nicht dadurch weggemacht, daß man der Zivilbevölkerung die Möglichkeit bietet, Konservenfleisch, das Kilo zu 21 Kr. zu kaufen. Die arme Bevölkerung, die heute über das Industrie-Proletariat in die Reihen der Angestellten, Beamten und Gewerbetreibenden greift, kann sich zu so hohen Preisen kein Fleisch beschaffen.

So sieht also heute die Ernährungslage der deutschen Gebiete der Tschechoslowakei! Der Winter steht vor der Tür und die Bevölkerung ist über die Unfähigkeit der Prager tschechischen Regierung auf das höchste erbittert. Begreiflich ist es, daß die führenden Kreise der Deutschen für diesen Winter das Schlimmste befürchten.

Das Ergebnis der oberschlesischen Gemeindevahlen.

Das Gesamtergebnis der oberschlesischen Gemeindevahlen (Stadtverordnetenwahlen) läßt sich dahin zusammenfassen, daß das Zentrum und die Mehrheitssozialisten große Stimmenverluste zu verzeichnen haben. Der Verlust des Zentrums ist den Polen, der der Mehrheitssozialisten den Unabhängigen zugute gekommen. Deutschdemokraten und Deutschnationale haben im wesentlichen ihren Besitzstand gewahrt.

Die Wahlbeteiligung betrug meistens 60 Prozent, selten darüber. In Myslowitz wurden gewählt: 16 Polen, 14 Deutsche; Kattowitz: 33 Deutsche, 8 Polen; Beuthen: 39 Deutsche, 15 Polen; Gleiwitz: 43 Deutsche, 11 Polen; Königsbrunn: 31 Deutsche, 20 Polen; Laurahütte: 7 Deutsche, 6 Polen. In allen Orten des südlichen Teiles des Kreises Hindenburg fallen sämtliche Stimm auf die Liste der Nationalpolen und sozialistischen Polen. Auch in den Grubenorten von Zabrze, Huda, Biskupitz, Vorkauweit und Bieschowitz sind über zwei Drittel Nationalpolen und sozialistische Polen gewählt, sodaß überall die Polen künftig über die Mehrheit verfügen. In Hindenburg, einem Ort von 65 000 Einwohnern fallen von 36 Stimm die Hälfte auf die Nationalpolen. In den rein ländlichen Orten haben die Polen fast durchweg die Mehrheit errungen.

Die halbamtliche Berliner D. A. P. meint, daß nach dem Ausgang der Wahl für die Volksabstimmung im nächsten Jahre Pessimismus nicht am Platze sei.

Das Aktionsprogramm der Kommunisten.

Das bei der geheimen, von der Reichswehr aufgedeckten Zusammenkunft der Kommunisten aufgefundenen Aktionsprogramm in Rarow (Mecklenburg) hat laut Hamb. Fremdenbl. folgenden Wortlaut:

Grundbedingung: Kurz vor dem vereinbarten Losschlagen die Massen informieren, Bildung von bewaffneten Stoßtrupps in den einzelnen Betrieben, restlose Beflegung der Betriebe. Uebermäßige Demonstrationen sind zu vermeiden. Die Betriebe sind vor den Angriffen der Truppen zu schützen. Kann ein Betrieb bei einem Angriff nicht mehr gehalten werden, so sind alle Anlagen, insbesondere die Dampfkessel, zu sprengen. Befüllung der Lebensmittelämter. Einsitz machende Direktiven kommen aus Berlin. Stützpunkte der Organisation sind Bremen, Leipzig, Halle, Stuttgart, Berlin. Wirtschaftliche Teilstreiks sind mit allen Nachmitteln zu unterstützen. Die Betriebe werden in der Reihenfolge: Eisenbahnverkehr, Lebensmittel und dann die übrigen stillgelegt. Finanzielle Unterstützung und materielle Hilfe ist von Rußland ausgesetzt. Es ist sofort zu melden, was für und wieviel Waffen vorhanden sind, und welche Vorkehrungen bis jetzt getroffen sind.

Unterschieden ist dieses Aktionsprogramm von der Zentrale Berlin.

Do: dem Ende des Berliner Metallarbeiterstreiks.

wb. Berlin, 11. November. (Drathn.)

Der Metallarbeiterstreik geht laut Vorwärts zu Ende. Die bisher stattgefundenen Abstimmungen lassen keinen Zweifel darüber.

Scharfes Vorgehen gegen Schieber.

Unter dem Eindruck der öffentlichen Meinung beginnen die Gerichte nunmehr die schwersten Strafen gegen Schieber zu verhängen. So wurde in München-Gladbach ein Raderschieber zu vier Jahren Zuchthaus und Einziehung seines Vermögens verurteilt. In Bochum wurden ungetreue Eisenbahnangestellte in drei großen Prozessen abgeurteilt. Welchen Umfang der Schleichhandel im westlichen Deutschland angenommen hat, zeigt die Tatsache, daß das Bucherabwehramt in Barmen innerhalb 5 Tagen 24 Waggons Lebensmittel, darunter elf Waggons mit Öl, beschlagnahmt hat, die ins Ausland verschoben werden sollten. Auf der Stadtverordnetenversammlung in Arnberg wurde sogar die Einführung der Prügelstrafe (1) für Schieber und Bucherer gefordert.

Neue Lohnbewegung in Oberschlesien.

Ausgleichsforderung für die wachsende Teuerung.

wb. Breslau, 11. November. (Drathn.)

Die Pressestelle des Reichs- und Staatskommissariats für Schienen und Eisenbahnen teilt mit:

Infolge der täglich zunehmenden Teuerung zeigt sich bei der Arbeiterklasse des ober-schlesischen Zentralreviers das Bestreben nach Lohnaufbesserungen, die einen gerechten Ausgleich gegenüber den steigenden Lebensmittelpreisen und sonstigen Unterhaltungskosten bieten. Die Arbeitgemeinschaft der Gewerkschaften befaßt sich daher schon seit einiger Zeit damit, die Prüfung der für die neuen Tarifverhandlungen erforderlichen Unterlagen, um ungeregelten Lohnbewegungen und anderen den Arbeitsfrieden in Oberschlesien möglicherweise störenden Erscheinungen vorzubeugen. Die der Arbeitergemeinschaft angehörenden freien Gewerkschaften, die Hirsch-Dunerschen Gewerkschaften, die Christlichen Gewerkschaften und die polnische Berufsvereinigung haben zu diesem Zweck bereits besondere Kommissionen eingesetzt. Auch bei dem ober-schlesischen Arbeitgeberverband für Bergbau und Hüttenbetrieb widmet man den Vorarbeiten für die Tarifverhandlungen das größte Interesse. Gegenüber den verschiedenen in den letzten Tagen von unzureichend unterrichteten Stellen verbreiteten Märchen nachrichten, wie von einem neuen Streik, einer neuen Wärmung unter der Arbeiterklasse, einer Erhöhung der Arbeitsleistung der Licht- und Kraftwerke in Chorzow und Aachow und ähnlichen solchen Verleumdungen muß ausdrücklich festgestellt werden, daß von derartigen Erscheinungen nicht die Rede sein kann.

Die Landesversammlung über die Kohlennot.

Minister Deser gegen den Reichskohlenkommissar.

3. Berlin, 10. November.

Auf der Tagesordnung steht die Weiterberatung des Haushaltsplans der Bergbau-, Hütten- und Salinen-Verwaltung.

Abg. Rürup (Str.): Wir verlangen, daß die französische Regierung veranlaßt wird, für die Kohlenlieferungen nach Frankreich deutsche Wagen und Lokomotiven, die ihr ausgeliefert worden sind, zur Verfügung zu stellen. Vom 1. Januar 1920 ab muß für die unterirdischen Belegschaften im Bergbau auf Grund internationaler Vereinbarungen in allen bergbaubetriebenden Ländern der stündige Arbeitstag durchgeführt werden. (Zustimmung.)

Abg. Nibel (Dem.): Die Mängel des Transportwesens werden nicht von heute auf morgen dadurch gelöst, daß man in den Eisenbahnwerkstätten neue Ausschüsse oder Hölzer einführt. Der Wagenmangel besteht schon seit vielen Jahren und ist durch den Krieg und die Waffensstillstandsbedingungen nur so riesig gesteigert worden. Ich frage die Regierung, ob es richtig ist, daß die für die Kohlenverteilung maßgebenden Stellen es in den letzten Tagen unmöglich gemacht haben, die Reservoirs der Eisenbahnverwaltung wieder aufzufüllen. Ich erinnere daran, daß der Kohlenkommissar erst wieder erklärt hat, ohne die Verkehrssperre würde es dahin kommen, daß jeder städtische Haushalt sich mit einem Brillek pro Tag begnügen müsse. Die Kohlennot ist in unserer Industrie darf nicht durch Drosselung gelindert werden, sondern muß durch technische Umstellung erreicht werden (Beifall). Die Schienenwege müssen durch Inanspruchnahme des Wasserweges entlastet werden. Die Sozialisierung ist zur Steigerung der Kohlenproduktion nicht dienlich. Angesichts der Fesseln des Friedensvertrages von Versailles für unser Wirtschaftsleben haben wir nicht nach dem Inhalt der Parteiprogramme, sondern danach zu fragen, was den Deutschen heute dienlich ist. (Beif. Zustimmung.) Das Kapital kann auch auf steuerlichem Wege dem Gemeinwohl dienlich gemacht werden. Sollen wir uns aber davor, dem Wirtschaftsleben das Betriebskapital zu entziehen. Der Streik ist kein Heilmittel. (Beif. Zustimmung.) Alle Streitfragen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer müssen auf dem Rechtsboden geschlichtet werden. Durch den unarmbrüstigen Friedensvertrag wird die Röhrenherstellung nicht herbeigeführt, sondern nur neuer Daz gekat. (Beif. Zustimmung.)

Abg. Rippel (Dml.): Der Friedensvertrag ist im wesentlichen auch ein Ergebnis der sozialdemokratischen Räte. (Große Unruhe links.) Die Bergarbeiter haben zu dem Ruin unseres Wirtschaftslebens infolge der Röhrenherstellung durch die Anhäufung außerordentlich viel beizutragen.

Minister Deser:

Es ist auch hier das Wort gefallen, daß die Kohlennot eine Transportfrage sei. Ich wäre glücklich, wenn es so wäre. Denn in diesem Falle könnten wir bei der Steigerung des Arbeitswillens in meiner Verwaltung die Hoffnung auf eine Beseitigung der Kohlennot hegen. Die Sperre des Personenverkehrs und die dadurch bewirkte Freimachung von Lokomotiven hat nicht nur den Güterverkehr flüssig gemacht, sondern es ist uns dadurch gelungen, die Behebung von Kohlenwagen an den Bedarf heranzubringen, zum Teil sogar darüber hinauszuführen. Heute morgen waren an der Ruhr bereits 16 823 Waggons vorhanden, 1000 über den Bedarf. Wenn es also uns jetzt nicht gelingen wollte, die Halbenbezüge abzuführen, so ist nicht die Eisenbahnverwaltung daran schuld. In Oberschlesien liegen die Verhältnisse noch nicht ganz so günstig, aber auch dort ist jetzt die Möglichkeit der Abfuhr von den Halben gegeben. Die Staatsbahnverwaltung wird nicht genügend mit Kohle versorgt. Im ganzen sind wir für 6,4 Tage mit Kohle versorgt, im Osten nur für 5,3 Tage. Die Bezirke Breslau, Stettin haben durchschüssig nur für drei Tage Vorrat, die Bezirke Altona, Berlin, Danzig, Elberfeld, Hannover nur für 4 Tage. Es ist uns bisher nicht gelungen, die Kohl. zugeteilt zu erhalten, die wir zur Aufrechterhaltung unserer Betriebe brauchen. Sogar kommt der sehr schlechte Zustand der Kohle. 154 Rüge hatten wir in einem Bezirk an einem Tage auf der Strecke liegen, weil die Lokomotiven wegen der schlechten Beschaffenheit der Kohle nicht in Betrieb kommen konnten. Die Verschladung ist ungeheuer. Einzelne Bezirke konnten nur für einen oder einen halben Tag Kohle. Ein solcher Zustand ist unerträglich. Wir wären zu der Einstellung des Personenverkehrs nicht gekommen, wenn die Staatsbahnverwaltung genügend Kohle und Kohle guter Beschaffenheit gehabt hätte. Mindestens 50 Prozent aller Betriebsschwierigkeiten rühren von dem Zustand der Kohle her. Der Reichskohlenkommissar hat erklärt, es müssen zunächst mehr Wagen gestellt werden, dann könne er mehr Lokomotivkohle zur Verfügung stellen. Das ist unmöglich, denn wenn wir nicht fahren können aus Mangel an Kohle, können wir auch nicht mehr Wagen zur Verfügung stellen, aber wir haben nicht mehr Wagen zur Verfügung gestellt, wir haben den Bedarf deckt und trotzdem ist in den letzten Tagen der Vorrat an Kohlen sehr gering. Wenn der Reichskohlenkommissar sein Versprechen nicht hält, muß ich zur Selbsthilfe greifen. In diesem Falle muß ich auch zur Beschlagnahme der Kohlenvorräte schreiten. (Beifall, Bewegung.)

Das Haus vertagt sich auf Dienstag.

Achtstägige Vertagung der Landesversammlung.

ab. Berlin, 11. November. (Drachn.) Der Vorkommnisse Rat der Landesversammlung hat beschlossen, zum Verzecht je zwei Redner jeder Fraktion anzulassen. Damit die Ausschüsse die nötige Zeit zur Bewältigung ihrer Arbeit haben, sollen am Mittwoch die Plenarsitzungen auf acht Tage ausgesetzt werden, falls bis dahin wieder ein geregelter Personenverkehr eingeführt ist, so daß die Abgeordneten in die Heimat gehen können. Wegen der Weihnachtsferien wird sich das Präsidium mit der Nationalversammlung ins Einvernehmen setzen. Für den Beginn soll der 16. oder 17. Dezember vorgeschlagen werden.

Zwei-Minuten-Fest.

Zeit ist Geld, hat sich der in dringlichen Geschäften offenbar ertrinkende König von England wohl gesagt, als es sich für ihn darum handelte, die richtige Form für eine würdige Gedenkfeier des Tages ausfindig zu machen, an dem vor einem Jahre der Waffenstillstand unterzeichnet wurde. Am 11. November um 11 Uhr morgens soll in Erinnerung der großen Befreiung vom Weltkriege alle Arbeit, jeder Laie, alle Beamten, jedes Geschäft und Veranlassung in England eingestellt werden für die Dauer von — zwei Minuten! Man muß es dem in diesem Sonderfall sicherlich originellen König lassen, daß er die eigenartige Blase seines Volkes mit bewundernswertem Verständnis erfasst hat. Bei uns wahrscheinlich sentimental Deutschen beliebt an öffentlichen Gedenkfeiertagen die Arbeit überhaupt zu ruhen. In dem gesegneten England macht man so etwas in zwei Minuten ab. So hören diese unerbittlich verkürzten Leute Zeit und Geld und wahren nichtsdestoweniger als Defizit. All right!

Die Kämpfe im Balkan.**Niederlage Vermondis.**

Nach englischen Meldungen sind die Vellen unter dem Schutze eines Bombardements durch die alliierten Geschwader westlich von Dvina längs der ganzen Front zehn Meilen weit vorgedrückt und haben die Truppen Vermondis aus den Vorstädten hinaus zurückgetrieben.

Lloyd George über die Lage in Rußland.**Der Sieg der Bolschewisten.**

Auf dem Londoner Lordmayor-Bankett sprach Lloyd George über die politische Lage der Welt. Im allgemeinen war der englische Ministerpräsident zufrieden. Nur Rußland macht ihm Sorge. Wir können, sagte Lloyd George, keinen Frieden haben, wenn in Rußland kein Frieden ist, und die Aussichten sind nicht günstig. Der Anarist auf Petersburg konnte nicht durchgesetzt werden und Densins Bormarsch auf Moskau ist vorläufig aufgehalten. Auch die letzten Nachrichten aus Ost- und Zentralrußland sind wenig beruhigend. Er glaube nicht, daß die bolschewistischen Armeen ganz Rußlands erobern würden, da die Bauern dem Bolschewismus feindselig gegenüberstehen. Er habe bereits früher vorhergesagt, daß der Bolschewismus nicht mit dem Schwerte unterdrückt werden könne, und daß man zur Wiederherstellung von Frieden und Ordnung in Rußland zu anderen Methoden werde greifen müssen. Wenn man von Rußland absehe, so seien die Aussichten gut. Man könne nicht erwarten, in einem einzigen Jahre zu normalen Zuständen zurückzufahren. Zwei Dinge seien notwendig, nämlich Arbeit und Vertrauen.

Die Friedensvorschläge der Sowjetregierung.

Dem Neuen Rotterdamschen Courant zufolge veröffentlicht der sozialistische Londoner Daily Herald den Text der Friedensvorschläge der russischen Sowjetregierung. Danach soll ein Waffenstillstand auf zunächst 14 Tage abgeschlossen werden. Die Bürger der russischen Sowjetrepublik sollen freien Zugang zu den alliierten und assoziierten Ländern und allen den Ländern erhalten, die aus dem Gebiet des früheren russischen Reiches entstanden sind. Sie sollen freien Aufenthalt und Verkehr haben und Schutz genießen, solange sie sich in die inneren Angelegenheiten dieser Länder nicht einmischen. Dasselbe soll für die Untertanen dieser Länder in Rußland gegenüber gelten. Die Sowjetregierung erkläre, die finanziellen Verpflichtungen des früheren russischen Reiches gegenüber den fremden Ländern an, die den Friedensvertrag unterzeichnen. Die Friedenskonferenz soll in einem neutralen Lande stattfinden. Die russische Sowjetregierung erklärt sich zur Annahme der von ihr aufgestellten Vorschläge bereit, wenn diese von den Alliierten bis zum 15. November anerkannt werden.

Die Bilanz der Londoner Hungerkonferenz.

Der von Lord Balfour nach London einberufene Kongress zur Bekämpfung des Hungers ist in London geschlossen worden. Es wurde eine Entschließung angenommen, die besagt, daß ernstliche Gefahr einer Hungersnot für Europa bestehe und daß, obwohl der Kongress die Arbeit anerkenne, die der oberste ökonomische Rat geleistet habe, er doch unter dem Eindruck der Tatsache stehe, daß nicht genug getan worden ist, um die dring-

baren Zustände zu bekämpfen, und daß ungenügend getan werden müssen, um diese Tatsache dem englischen Volke bekanntzugeben. Der Kongress bittet daher den obersten ökonomischen Rat, bei der Wiederherstellungskommission, bei der europäischen Kohlenkommission und bei anderen alliierten Körperschaften darauf zu dringen, daß sobald wie möglich der Vorrat an Nahrungsmitteln, Brennstoffen, Kleidern, Transportgelegenheiten und Rohmaterialien die verschiedenen Länder nötig haben. Der Kongress ist der Ansicht, daß die industrielle Reorganisation der Welt nicht kräftig genug bearbeitet werden kann, ehe Rußland wieder imstande ist, sein ökonomisches Leben aufzunehmen, und seine großen Hilfsmittel an Rohstoffen zur Verfügung der Welt stellt. Der Kongress ist weiter der Ansicht, daß der erste Schritt zu diesem Ziele nur zu erreichen ist, wenn fremde Mächte aufhören, sich in russische Angelegenheiten direkt oder indirekt mit oder ohne Zwangsmittel zu mischen.

Die Verzögerung des U-Bootbaues.

3 Berlin, 11. Novbr. Der parlamentarische Untersuchungsausschuß der Nationalversammlung nahm heute seine Sitzungen wieder auf. Die Verhandlungen über die technische Seite des U-Bootkrieges wurden fortgesetzt. Staatssekretär a. D. von Capelle verteidigt sich gegen die Vorwürfe Dr. Strubbe. Die Kontrolle der Admiralität vom Mai 1916 dämmert, weist nach, daß vor dem Kriege und während des Krieges im ganzen 810 U-Boote in Auftrag gegeben worden sind. Von diesen bestanden vor dem Kriege 45. Von Admiral von Tirpitz sind 186 U-Boote in Auftrag gegeben worden, von mir während meiner Amtsdauer 579 U-Boote. In neun Monaten 1916 habe ich 90 U-Boote in Auftrag gegeben, im folgenden Jahre 1917 269, in den neun Monaten des Jahres 1918 noch weitere 220. Der Grund für die geringe Zubehänge im Jahre 1916 lag vor allem in der politischen Situation. Capelle äußerte sich hierauf über die Macht des U-Bootkrieges bis zur Sussex-Rote. Mit der Sussex-Rote war der U-Bootkrieg auf den toten Strand gekommen, bis er auf Veranlassung Hindenburgs und Ludendorffs wieder aufgenommen wurde. Bei seinem Dienstaustritt mußten sämtliche U-Bootkonstruktionen umgeändert und der bis dahin überwiegende Typ des U-Bootes ungefähr verdoppelt werden. Nachdem 1917 der schlüssigste U-Bootkrieg tatsächlich eingeleitet hatte, habe er sich trotz der Prognose die stärkste Widerstand des U-Bootbaues angelegen sein lassen. Auch Helfferich und Dr. Berling hätten dies anerkannt. Die Oberste Seeresektion habe während der ganzen Jahre mit ihm über den U-Bootbau auch nicht ein einziges Wort gesprochen. Bethmann soll weg bestätigt, daß er niemals den Eindruck gehabt habe, daß Staatssekretär von Capelle den U-Bootkrieg ungünstig fördere. Vorsitzender Warmuth: Staatssekretär von Capelle behauptet, daß politische Gründe ihn abgehalten hätten, 1916 mehr U-Boote zu bauen. Bethmann soll weg: Was soll ich dazu sagen? Meine allgemeine Stellung zum U-Bootkrieg war durch von Capelle bekannt. Auf erneute Fragen des Vorsitzenden erklärte von Bethmann soll weg, er habe 1916 mit Capelle über U-Bootbauten überhaupt nicht gesprochen. Die Schlüsse, die er aus der politischen Lage auf die Bauverhältnisse gezogen habe, seien seine eigenen Angelegenheiten. von Capelle: Alles war gegen den U-Bootkrieg. (Fortsetzung unter Telegramme.)

Verlängerung der Zeichnungsfrist**der Sparprämienanleihe.**

Durch die Verkehrshemmnisse ist die Nachrichtenvermittlung über die Einzelheiten der Sparprämienanleihe, namentlich in den ländlichen Bezirken verzögert worden. Da aber die Reiteruna auf die Befestigung der ländlichen Bevölkerung den größten Wert hat, hat der Reichsminister beschlossen, die Zeichnungsfrist, die ursprünglich vom 10. bis zum 26. November lautet, um acht Tage zu verlängern. Die Zeichnungsfrist läuft also vom 10. November bis zum 1. Dezember 1919.

Parteitag der Deutschdemokratischen Partei.

Zu dem vom 13. bis 15. Dezember d. J. in Leipzig stattfindenden Parteitag der Deutschdemokratischen Partei ist eine vorläufige Tagesordnung festgesetzt worden. Danach beginnen die Verhandlungen am 13. Dezember vormittags 10 Uhr mit der Konstituierung des Parteitages, der Wahl des Vorsitzenden und des Parteiausschusses, dem Bericht über die politische Lage und über die demokratische Wirtschaftspolitik. In der Sonntagsitzung folgt die Berichterstattung der Programmkommission, die Aussprache und Beschlußfassung über das Programm. Am Montag ist ein Bericht und die Aussprache über die demokratische Kulturpolitik sowie die Beratung der etwa eingegangenen Anträge vorgesehen. Gleichzeitig mit dem Parteitag finden noch eine Zusammenkunft der Parteiführer, eine Sitzung des Parteiausschusses, eine große öffentliche Versammlung, eine Tagung der Frauenarbeitsausschüsse und eine solche des Reichsausschusses des Bundes Deutschdemokratischer Jugendvereine statt.

Deutsches Reich.

— Das deutsch-polnische Beamtenabkommen, dessen wir schon gestern Erwähnung getan haben, sichert den deutschen Beamten in den abzutretenden Gebieten die ungeschwächte Weiterarbeit an ihren bisherigen Dienstorten für eine Zeit von mindestens zwei Monaten nach Inkrafttreten des Friedensvertrages, soweit nicht die polnische Regierung auf ihre Dienste ausdrücklich verzichtet hat. Die polnische Regierung hat ferner auf die ihr nach dem Friedensvertrage zustehende Liquidation oder Zurückhaltung des Vermögens der Beamten verzichtet, die während der Ueberleitungszeit im Dienst verbleiben. Das bewegliche Vermögen derjenigen Beamten, die keinen Dienst während der Ueberleitungszeit leisten wollen, ist von allen Eingriffen der polnischen Regierung befreit. Diese Beamten haben das Recht, während einer Abzugsfrist von drei Monaten ihre Habe gebührenfrei mitzunehmen. Sie haben ferner das Recht auf freibehaltenden Verkauf ihres unbeweglichen Vermögens während der Frist eines Jahres. Den Beamten werden ihre Ehefrauen sowie die zu ihrem Haushalt gehörenden Personen gleichgestellt. Zugunsten der Ruhegehalts- und Wartegeldempfänger, der Witwen und minderjährigen Kinder verstorbener Beamten verzichtet die polnische Regierung auf die ihr zustehende Befugnis zur Zurückhaltung der Liquidation deutscher Vermögenswerte insoweit, als es sich um das bewegliche Vermögen dieser Personen handelt.

— Der schweigsame Stresemann. In der „Demokratischen Partei-Korrespondenz“ vom 29. Oktober ist der Abg. Dr. Stresemann aufgefordert worden, Beweise für seine Behauptung auf dem Leipziger Parteitag der Deutschen Volkspartei vom 18. Oktober zu erbringen, daß ganze demokratische Kreise im Rheinland zur Deutschen Volkspartei übergetreten seien. Die „Demokratische Partei-Korrespondenz“ erklärte, daß an der ganzen Behauptung kein wahres Wort sei. Sie forderte Herrn Dr. Stresemann deshalb öffentlich auf, entweder seine Mitteilung zu erbärten oder sie zurückzunehmen. Herr Dr. Stresemann aber schweigt hartnäckig. Wie lange noch?

— Gertrud Bäumer und die volksskirchliche Bewegung. In einer volksskirchlichen Abendfeier sprach Gertrud Bäumer am 30. Oktober in der dichtgefüllten Marienkirche zu Erfurt von der Kanzel über das Thema: „Wo liegen die inneren Kräfte des Wiederaufbaus?“ Das bedeutungsvolle Ereignis hat einen tiefen und für die volksskirchliche Bewegung wertvollen Eindruck gemacht.

— Bei der Verhaftung einer fünfköpfigen Einbrecherbande in Hamburg wurde als deren Führer der Sekretär des ehemaligen sozialistischen Polizeipräsidenten von Müllingen, Rellner Stordaaß, festgenommen. Dieser ist, ebenso wie der inzwischen erschossene Präsident Galtsofer, selbst am Münchener Geiselmord mitschuldig.

— Zwischen Köln und London soll in nächster Zeit ein direkter täglicher Dampferverkehr eingerichtet werden. Der Plan geht von englischen Handelsgesellschaften aus.

— Der englische Feldmarschall Haig ist in Berlin eingetroffen und hat nach der täglichen Rundschau Maximilian Harden und zwei Angehörige der unabhängigen sozialistischen Partei empfangen.

— Die Wohnungsgeldzuschüsse für die Beamten und die Mietsentschädigungen für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen sollen neu geregelt werden. Die Angelegenheit ist aber vertagt worden, bis die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse und die Wohnungsverhältnisse der Beamten sich so weit geklärt haben, daß sie in Verbindung mit der geplanten Wohnungsreform eine einheitliche Neuordnung möglich machen. Insbesondere hält es die Regierung nicht für möglich, einzelne Orte in höhere Preisklassen des Wohnungsgeldzuschusses heranzuziehen. Die Regierung hat den Provinzialräten empfohlen, von einseitigen Erhöhungen der Mietsentschädigungen für Lehrer mit Rücksicht auf die Rückwirkung auf die Beamten Abstand zu nehmen.

— Das Befinden des Kardinals von Hartmann in Köln hat sich innerhalb der letzten 24 Stunden verschlimmert. Er ist bei hohem Fieber völlig bewußtlos.

— Die Straßenbahner des rheinisch-westfälischen Industriegebietes haben die Arbeit wieder aufgenommen. Nur in Duisburg soll erst in der heutigen Versammlung über die Aufnahme der Arbeit beschlossen werden.

— Verbot der Tante Tobi. Wie uns ein Telegramm aus Berlin meldet, ist die Vossische Zeitung, wie amtlich mitgeteilt wird, wegen eines „unverantwortlichen, an Hochverrat grenzenden Artikels“ über die Zurückhaltung der Kriegsgefangenen in Frankreich von Georg Bernhard, auf Befehl der Reichsregierung auf drei Tage verboten worden.

— Heimkehr aus Indien. Die Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit, daß alle deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen aus Indien mit ihren Familien Anfang Dezember auf dem englischen Dampfer „Maine“ heimbeordert werden. Die von verschiedenen Berliner Blättern gebrachte Meldung vom Untergang eines englischen Dampfers mit deutschen Kriegsgefangenen im Rummelkanal ist unwahr.

— Eine Verordnung über die Beschlagnahme von Privatgüterwagen ist im Reichsbesetzblatt erschienen. Alle für die Beförderung von Kohlen, Koks und Breis bestimmten Privatgüterwagen, die im öffentlichen Verkehr verwendbar sind, unterliegen der Beschlagnahme und werden von der Eisenbahnverwaltung, in deren Park sie eingestellt sind, im öffentlichen Verkehr zugunsten der Allgemeinheit verwandt. Auch diese Maßnahme bedeutet einen tiefen Einschnitt in die wirtschaftlichen Verhältnisse. Sie wird von den Einstellern der Privatwagen vielfach als Härte empfunden. Um Ungleichmäßigkeiten vorzubeugen, waren die Eisenbahndirektionen schon längere Zeit angewiesen, die Einstellung von Privatwagen für Kohle nur zu genehmigen, wenn der Reichskohlenkommissar zugestimmt hat. Bei der zunehmenden Kohlenknappheit ist die Gefahr einer ungleichmäßigen Versorgung immer größer, so daß die Reichsregierung, wie der Reichsverkehrsminister mitteilt, zu rücksichtslosem Durchgreifen gezwungen war.

— Die polnische Gewalt Herrschaft in Polen. Aus Polen kommt die Nachricht, daß die dortige Polizeibehörde die Büroräume des Vaterländischen Frauenvereins geschlossen hat. Bei den Vorwandbänden wurden Hausdurchsuchungen abgehalten und somit die weitere Tätigkeit des Vereins unmöglich gemacht. Wie hierzu die B. V. A. erfahren, ist das Auswärtige Amt in dieser Angelegenheit bei der polnischen Delegation sofort vorstellig geworden.

— Ueber die diesjährige Ernte im Osten schreibt Herr von Oldenburg-Jaunischau im „Tag“ u. a.: Der erste Schnitt der Winterernte ist größtenteils verkauft. Die Getreideernte hat sich um 3 Wochen verzögert; sie konnte im allgemeinen befriedigend sein. Die Kartoffeln befanden sich noch zur Hälfte in der Erde. Infolge des plötzlich eingetretenen Frostes sind die Kartoffeln schwer beschädigt und dürften für menschliche Ernährung kaum noch in Frage kommen. Die Kartoffeln müssen, falls sie überhaupt geerntet werden können, zu Brennereizwecken verwendet werden. Es ist deshalb erforderlich, daß die Brennereierlaubnis auch auf erkrankte Kartoffeln ausgedehnt wird, sonst geht nicht nur Spiritus, sondern auch Seife, mithin Fleisch und Milch verloren.

Ausland.

Der Senat der Vereinigten Staaten hat mit 50 gegen 35 Stimmen den vom Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten eingebrachten Vorbehalt zum Friedensvertrag angenommen, daß die Vereinigten Staaten im Falle des Austritts aus dem Völkerbunde allein berufen seien, darüber zu urteilen, ob alle ihre internationalen Verpflichtungen aufhören und ob alle unter dem Völkerbunde eingegangenen Verpflichtungen erfüllt sind. Der Austritt kann durch eine übereinstimmende Entschließung der beiden Häuser des Kongresses beschlossen werden. Die Zustimmung des Präsidenten ist nicht erforderlich.

Die Razzia auf radikale Elemente in Groß-New York dauert, wie Reporter melden, fort. Ueber Tausende von Personen wurden verhaftet, darunter der bekannte irische Arbeiterführer Jim Larkin. Das amerikanische Justizdepartement macht bekannt, daß die Razzia der Beginn von Maßnahmen der Regierung im ganzen Lande sei, um den durch die Union Russian Workers beabsichtigten Versuch, die Regierung zu stürzen, zu vereiteln. Es werden Tausende von Personen aus Amerika ausgewiesen.

Der Streik in Fiume. Am vergangenen Mittwoch ist es zu einem lebhaften Gefecht zwischen italienischen Regierungstruppen und Annunzio's Truppen gekommen, das mehrere Opfer forderte.

Die Geldmishwirtschaft in Zürich. Die Stadt Zürich hat seit dem 21. Oktober ihren Beamten nicht mehr die Gehälter auszahlen können. Der Grund ist in den verschwenderischen Ausgaben des sozialistischen Stadtparlaments zu suchen, um derentwillen die Banken sich weigerten, der Stadt einen Kredit zu gewähren. Jetzt hat die Stadt einen Kredit von drei Millionen Francs erhalten, muß aber dafür Wechsel geben. Die Beamten verpfänden usw. Es sollen weitere zwölf Millionen zur Verfügung gestellt werden unter der Bedingung, daß Zürich die Steuern um das 14fache der Staatssteuern erhöht und das Stadtbudget der Regierung unterbreitet, um endlich den auf die Stimmung der Wähler berechneten unvernünftigen Ausgaben des Stadtrats ein Ende zu machen.

Englands Absichten auf Riga. Zwischen großen Handels- und Schiffahrtsfirmen sind in den letzten Tagen Verhandlungen geführt worden über die Frage, den Hafen von Riga zu einer speziell englischen Hafenbasis in der Ostsee zu machen. Riga soll als Konturenhafen von Danzig und Petersburg den Handelsverkehr von Ostdeutschland, der Ukraine, Polen und teilweise auch Rumänien an sich ziehen. Auch für den Auswandererverkehr mit Hilfe einiger englischer Schiffahrtslinien kommt Riga in Betracht.

In den schottischen Gemeindevahlen hat die Arbeiterpartei einen gleichen durchschlagenden Erfolg erzielt wie bei den englischen Gemeindevahlen. Sie hat Hunderte von Sitzen errungen.

Russchewitsche Strömungen in den Vereinigten Staaten. In mehreren Teilen des Landes wurden Demonstrationen bei radikalen Agitatoren veranstaltet. In New York wurden über 250 Personen, darunter 8 Frauen, verhaftet. Man fand Material zur Herstellung von Bomben, eine Anlage zur Fälschung von Banknoten, einen Vorrat falscher Banknoten, aufrührerische Schriften, rote Fahnen und Revolverpatronen. Alle Ausländer, die sich an der radikalen Propaganda beteiligten, wurden ausgewiesen.

Aus Stadt und Provinz.

Siebersberg, 13. November 1919.

Wettervorauslage

der Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch:
Veränderlicher Wind, streichweise Regen oder Schnee.

Beendigung der großen Jagsperrung am 15. November.

Die Breslauer Eisenbahndirektion teilt mit:
Die gegenwärtigen großen Zugbeschränkungen des Personenverkehrs enden am Sonnabend, den 15. November. Von Montag, den 17. November, tritt der Fahrplan vom 1. Oktober 1919 an den Werktagen wieder in Kraft, der aber sehr eingeschränkt werden muß, da die Kohlennot noch weiter besteht und der Mangel an Lokomotiven sehr groß ist. Es fallen außer den mit einem Punkt versehenen Zügen noch eine große Anzahl Züge aus. Die am 17. November verbleibenden Züge werden demnächst durch besondere Anzeigen in den Zeitungen und durch Aushang auf den Stationen bekannt gegeben. An Sonn- und Feiertagen bleiben die vor der Sperre vom 5. bis 15. November vorgesehenen Einschränkungen der Personenzüge mit einigen Änderungen bestehen. Auch hier werden die für den öffentlichen und den Arbeiterverkehr verbleibenden Züge durch Anzeigen in den Zeitungen und Aushang auf den Stationen bekannt gegeben.

Ein wunderliches Jahr.

Lange muhten wir in diesem Jahre auf den Frühling warten, und ärgerten nur um auch der Sommer. Umso raucher aber hat sich der Winter eingestellt. Für gewöhnlich gibt er im Durchschnitt Ende Mitte November seine Besuchskarte ab: diesmal tat er es am vierzehnten Tage früher. Und er schüttelte seine Schneeflocken nicht wie sonst auf leere Felder, sondern begrub mit ihnen noch eine reiche Ernte von Hoffnungen, die nicht rauch genug aus der Erde gedrückt werden konnten, weil niemand den rauhen Gesellen gar so nahe wohnt. Noch merkwürdiger aber ist es, daß der Novembersturm überall noch belaubte Baumkronen fand. Das Laub wollte in diesem Jahre gar nicht fallen, selbst seine grüne Farbe hielt es länger fest als sonst. In bunter Herbstpracht in es eigentlich gar nicht gekommen; nur hier und da schimmerte es ein wenig gelb oder rötlich. Nur Linden, Eichen, Kiefern, Ahorn und Ahorn strecken ihre kahlen Äste in den winterlichen Himmel. Alle anderen Laubbäume, vornehmlich Buchen, Obstbäume und Eichen, tragen noch vollen Blättermantel, als es Tag um Tag schneit, und sie hatten ihr grünes Kleid auch noch nicht verloren, als Wind und Sonne ihnen vor wenigen Tagen die Winterlast wieder genommen hatten; nur lauter war es geworden. Dicht belaubt ist ferner noch das weisse Strauchwerk in den Gärten und Parkanlagen. Dabei liegt das erste Drittel des November schon hinter uns. Die dichte Belaubung hat natürlich viel Schnee auf den Zweigen festgehalten und die Last so vergrößert, daß selbst mehr als armstarke Äste splitterten und brachen. Wenn das Jahr zu seinen vielen Besonderheiten nur nicht noch die eines ungewöhnlich langen, ununterbrochenen Winters hien zuwolle; aber fast sieht es so aus. Seit Montagabend fällt der Schnee wieder so dicht, als wollte er uns alle beargüßeln. Dienstag morgen gab es weder Regen noch Schnee. Alle Gassen kamen nur mühsam vorwärts, und selbst den Fußgänger war das Fortkommen sehr erschwert. Groß wird wieder der Schaden an den vom letzten Schneefall noch nicht ganz wieder ertrockneten Telefonleitungen und den Bäumen sein.

Zu den Schneeverhältnissen im Hochgebirge wird uns von der Prima Heinrich-Bande eine Schneehöhe von 70 Zentimeter, von der Neuen Schleich-Bande eine solche von 91 Zentimeter gemeldet. Der Schneefall in der Nacht zum Dienstag scheint dort oben nicht von solcher Stärke gewesen zu sein, wie bei uns im Tale, denn die Höhe des Neuschnees wird uns nur mit 20 und 10 Zentimeter angegeben. Es schneit auf dem Gebirge bei sportlicher Eile aber ist nur in sehr geringem Maße zum Gehen. — Die Zugverbindungen nach Roßhühnenhütte, Grunthal und nach Landeshut waren am Dienstag vormittag noch im Gange, allerdings verzögerte der Schnee das Fortkommen. Der Berliner Zug kam zur rechten Zeit an, dagegen verzögerte sich der Breslauer Zug um fast drei Stunden.

Nochmal die Mieter.

Der Hausbesitzerverein hielt Montag eine Sitzung ab, in der man noch einmal auf die im September beschlossene Mieterhöhung bis zu 25 Prozent, die bekanntlich einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen, zu sprechen kam. Nach eingehenden Auskünften in Breslau hat das dortige Mieterseignungsamt ohne weiteres eine Erhöhung von 20 Prozent genehmigt, ausnahmsweise auch 25 und mehr Prozent, wo nachgewiesen wird, daß bis 1. August 1914 besonders billige Mieten bestanden haben. Auch das Görlitzer Mieterseignungsamt erachtet eine Mieterseignung von 20—25 Prozent für angemessen und zwar auf der Friedenspreis, also auf die Mieten, die bis 1. August 1914 bezahlt, nicht aber auf die, die während des Krieges aus irgend welchen besonderen Umständen ermäßigt wurden. Der Zentralverband der Haus- und Grundbesitzer Deutschlands empfiehlt, Rentabilitäts-Berechnungen den Erhöhungen zu Grunde zu legen und solche bei Streitigkeiten dem Mieterseignungsamt zu unterbreiten. Weiter empfiehlt er, bei Abschluß von Verträgen eine Klausel mit in den Vertrag aufzunehmen, daß die Wohnung erst dann bezogen werden kann, wenn der alte Mieter sie geräumt hat, weil sonst möglicherweise beträchtliche Entschädigungen verlangt werden könnten. Bei Mieterseignungen, die zum 1. April n. A. beabsichtigt sind, wurde empfohlen, schon jetzt die Genehmigung des Mieterseignungsamtes hierzu einzuholen, damit die Erhöhung auch rechtsverbindlich am 1. Januar den Mietern angekündigt werden kann.

Termine für den Wintersport.

Wintersportfeste mit Schneeschuh- und Robelstport-Konkurrenzen veranstalten in diesem Winter: Schierke im Oberharz am 17. und 18. Januar und am 7. und 8. Februar, ferner Braunlage und Clausthal-Bellerfeld im Oberharz, auch für Bad Harzburg ist ein Winterfest vorgesehen, eventuell auch noch Berntgerode. In Thüringen werden Oberhof, Friedrichroda, Lauscha und Sonneberg Winterfeste abhalten.

Große Schneeschuh-Konkurrenzen (Eislauf) finden statt in Oberhof, auf dem Feldberg im Schwarzwald, in Schierke, St. Andreasberg, Braunlage, in Garmisch-Partenkirchen, in Arumhübel, im Taunus, in Winterberg im Sauerlande, in Schreiberhau und Ainetendorf. Die Meisterschaft von Deutschland (Eis-Verband) wird in Arumhübel gehalten. Die Feldberg-Eis-Kennen finden am 7. und 8. Februar statt. Die Schneeschuh-Meisterschaft von Thüringen wird am 1. Februar in Oberhof gehalten, die Meisterschaft vom Nordwestgau am 25. Januar am Anselberg, die Meisterschaft vom Mittelland am 15. Februar in Oberhof, die Meisterschaft vom Südgau am 8. Februar in Ernstthal.

Bob- und Schlitten-Sport und Bob-Meisterschaften: Die Bob-Meisterschaft von Deutschland kommt in Schierke zum Austrag. Andere Bob-Kennen veranstalten Oberhof, Arumhübel und der Taunus-Wintersportverein. Die Meisterschaft von Thüringen wird am 8. Februar in Oberhof bestritten. Zwei große Bob-Kennen finden im Januar und Februar in Winterberg im Sauerlande statt.

Robel-Konkurrenzen gibt es in diesem Winter in Braunlage, Schierke, Harzburg, St. Andreasberg im Harz, ferner in Schreiberhau, Arumhübel, Schmiedeburg, Spindelmühle und Ainetendorf, in Oberhof, Brotterode, Friedrichroda, Lauscha, Sonneberg und Ilmenau in Thüringen. Die Meisterschaft von Thüringen wird am 8. Februar in Friedrichroda ausgetragen, die vom Nordwestgau am 15. Februar in Brotterode, vom Mittelland am 28. Februar in Oberhof, vom Südgau am 25. Februar in Lauscha oder Sonneberg. Auch in Winterberg (Sauerland) und Parsnabausen (Sachsen) finden Wettbewerbe statt.

Schlitten-Sport, Rennen sollen in Niesen, Her- und Altrater-Schnee, besonders bei Schneestillen, stattfinden.

Eislauf-Konkurrenzen werden an vielen Plätzen abgehalten. Der Deutsche Eislauf-Verband hat die Meisterschaft im Schnelllauf für Berlin, die Meisterschaften im Kunstlaufen für Breslau festgesetzt. Vier große Eis-Wettbewerbe sollen auf dem Müggelsee bei Berlin zum Austrag kommen. Die Meisterschaft von Thüringen wird am 8. Februar in Bena gehalten. Genauere Termine werden für viele Veranstaltungen noch festgesetzt, aber alle finden statt an den Tagen vom 10. Januar bis 20. Februar 1920.

Eine neue Bande am Fuße der Schneekoppe?

Im Laufe dieses Sommers tauchten bereits Gerüchte von tschechischen Neugründungen auf dem Riesengebirge auf. Neuerdings aber scheint die Absicht zu bestehen, auch die preussische Seite für solche Neugründungen in Anspruch zu nehmen. Man hat Ursache, anzunehmen, daß vorgeschobene Personen mit tschechischem Gelde die Errichtung von Gaststätten auf unserer Seite beabsichtigen, um den Fremdenverkehr im Hochgebirge immer stärker in den tschechischen Bannkreis zu ziehen. Besonders soll in der Nähe der Niesen-Bande auf preussischer Seite eine Gaststätte geplant sein, und hinter diesem Plane soll als Geldgeber der Vorsitzende des tschechischen Solosvereins in

Martined in Böhmen leben. In auswärtigen Blättern wird nun gegen diese Forderungen wohl gemacht, erste's vom nationalen Standpunkt aus im Hinblick darauf, daß die Abschließungsbestrebungen jenseits der Grenze bereits gewaltige Fortschritte gemacht haben, wie besonders in Penzance und Spindel-mühle, und dann unter dem Gesichtspunkt der Erhaltung des Landschaftsbildes.

Es ist vollkommen berechtigt, wenn auf derartige Möglichkeiten hinabgewiesen wird. In dem vorliegenden Falle jedoch, welcher die Gründung bei der Riecherbunde betrifft, sollen die Forderungen unbegründet sein. Wie wir von wohlunterrichteter Seite erfahren, besteht allerdings der Plan, dort eine kleine Konditorei mit etwa sechs Unterführerinnen zu errichten, allein es handelt sich dabei um Deutschösterreicher, denen angeblich eigene Mittel in ansehnlichem Umfange zur Verfügung stehen sollen, um andere Gebrauche entbehren zu können. Es bestiehe bis jetzt keinerlei Anhalt dafür, daß jene Persönlichkeiten etwa im Auftrage tschechischer Geldgeber handelten. Immerhin wird man das in allen solchen Fällen berechnete Mißtrauen auch hier aufrecht erhalten müssen. Wir können auch mitteilen, daß, wenn der Bau von der Grundherrschaft genehmigt werden sollte, er nur nach einer von der Herrschaft vorher genehmigten Pläne auszuführen werden, und daß es sich um alle Fälle nur um ein niedriges, dem Landschaftsbilde möglichst angepaßtes Gebäude handeln könnte. — Man darf zu der Herrschaft Schaffaotisch wohl das Vertrauen haben, daß sie sich in ihr Gebiet nicht einen Bau hineinsetzen lassen wird, der die großartige Gebirgsferie in einer Weise verdirbt wie dies leider schon an anderen Stellen auf dem Riesengebirge geschehen ist. Auch werden die ausländischen Behörden scharf auf diesen Punkt zu achten haben.

Eingewiesen wollen wir noch, daß von ähnlichen Plänen von reichsdeutschen Persönlichkeiten bisher nichts verlautete. Wir hoffen, daß alle derartigen Vorfälle von den tragend in Betracht kommenden Behörden so behandelt werden, daß wir so wohl vom nationalen als vom Standpunkt des Heimatstuttes aus keine Beeinträchtigungen zu besorgen brauchen.

Der neue „Kochellen-Fahrt“

wurde Montag nachts zum Abbruch gebracht. Der Fortf. auf den wir noch näher zurückkommen, tritt bis 31. März 1920.

* (Säferauslauf.) Händler und Private, welche Säfer auslaufen, sowie Landwirte, die solchen verkaufen, werden darauf besonders hingewiesen, daß der Verkauf nur stattfinden darf, wenn die Nichtablieferung nachgewiesen werden kann, oder sichergestellt ist. Wer durch Kauf oder Verkauf von Säfer die Erfüllung der Nichtablieferung verhindert, verfällt schwerer Strafe.

§ (Der Vorsitzende des Niederschlesischen Verbandes der Deutschen demokratischen Partei.) Kaufmann Emil Reifert in Liegnitz hat sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Mit der Neuwahl wird sich eine Vorstandsitzung beschäftigen, die am 23. November stattfinden wird. An diesem Tage wird auch der Abgeordnete Handelsminister Fischel vor seinen Wählern in Liegnitz einen Vortrag halten.

* (Wieder ein Kohlrußwinter in Aussicht?) Wie aus Berlin gemeldet wird, plant man in Kreisen der Regierung, die Kartoffelversorgung der Bevölkerung dadurch sicherzustellen, daß ein Verteilungsplan ausgearbeitet wird, nach dem zur Streckung der Kartoffelvorräte Ersatznahrungsmittel zur Verteilung gelangen.

* (Die Löwenberger Arbeiter und die Einwohnerwehr.) Das Gewerkschaftskartell Löwenberg erläßt in der „Volksb. Ztg.“ folgenden Aufruf: „Arbeiter Löwenbergs! Nach eingehender Besprechung sämtlicher Vertreter der Arbeiterschaft fordert das Kartell hiermit auf, sich Mann für Mann in die Liste der hier zu bildenden Einwohnerwehr einzutragen zu lassen.“

1. (Vom 11. Deutschen Turnkreis.) Der 3. Tag der Turnerkämpfe erhielten 6023 Turner des Kreises, darunter 196 das Eisenerne Kreuz 1. Klasse. Zum Turnkursus in Spandau sind 11 Turner einberufen worden, u. a. Stoy vom M.-L.-V. Germania (Königsb.). Am 23. November findet in Breslau eine Kreisvorturnerstunde statt.

2. (Im Hausbesitzerverein) wurde am Montag außer der Mietserhöhung (siehe den Artikel an der Spitze des letzten Teiles) noch folgendes behandelt: Hingewiesen wurde auf die Verpflichtung des Hausbesitzers zum Streuen und Reinigen der Bürgersteige bei Schneefällen, auch auf das Entfernen der Eiszapfen an den Dachrinnen, durch die Menschen an ihrer Gesundheit schwer geschädigt event. sogar getötet werden können. — Weiter wurde eindringlich zur Klur- und Treppenbeleuchtung ermahnt und darauf hingewiesen, daß diejenigen, der zur Beleuchtung verpflichtet ist, für alle Unfälle, die infolge der Nichtbeleuchtung entstehen, aufzukommen hat. Auch bei Versagen von Gas oder elektrischem Licht muß für Notbeleuchtung gesorgt werden. —

Empfohlen wurde, die Hausstüren möglichst zeitig zu schließen. — Der Zentralverband hat bereits Schritte unternommen, daß bei dem Reichsnatopfer, zu dem auch der Grundbesitz bedeutend herangezogen werden wird, ebenso wie bei der Landwirtschaft nur 75 Prozent des gemeinen Wertes berechnet werden. Diese Bemühungen waren bisher ergebnislos; es sollen jedoch erneute Vorstellungen erhoben werden. — In die Polizeiverwaltung soll ein Besuch gerichtet werden, eine Verfügung zu erlassen, wonach für Kraftwagen innerhalb der Stadt das Tempo fünf Kilometer nicht übersteigen darf. Bedauert wurde auch das Ueberhandnehmen des Verkehrs mit kleinen Wagen auf den Straßen. Die nächste Sitzung findet am zweiten Montag des Dezember statt.

* (Wegen Diebstahls und Mordversuchs) werden die Bleisergeanten Paul Kitzner (21 Jahre alt) und Richard Veer (25 Jahre alt), beide zuletzt in Hermannsdorf (Kreis Jauer) wohnhaft, vom Untersuchungsrichter beim Hirschberger Landgericht festlich verurteilt. Beide waren bekanntlich bei dem in der Nähe von Rahn verübten Mordhieb beteiligt.

* (Ueberwachung des Autoverkehrs.) Wie dem „Kriegs-Tagblatt“ amtlich mitgeteilt wird, sind in den Städten Liegnitz und Glogitz von den Garnisonen umfassende Überwachungsstellen einzurichten, die den gesamten Verkehr von Militärkraftfahrzeugen zu unregelmäßigen Zeiten überwachen.

* (Die Hirschberger Talmann) hat infolge des Schneefalles ihren Verkehr vorläufig einstellen müssen. Bis Dienstag Mittag war er noch nicht wieder aufgenommen.

* (Auftakt Dr. Heilberg) in Breslau, bekanntlich ein geborener Hirschberger und großer Freund unseres Gebirges, hat einen hohen Verlust erlitten insofern, als seine Gattin seit Freitagabend verstorben ist. Alle Nachforschungen sind bisher ergebnislos verlaufen.

* (Ein Unter Abend Breslauer Bühnenfankler) findet am nächsten Montag, den 17. November, im Konzerthaus statt. Fritz Trostorf bringt wieder ein ausgezeichnetes Konzert-Repertoire sowie die Werke im Verein mit Fräulein Stefens, die überall mit ihrer wunderbaren Stimme und temperamentvollen Vortragweise großen Beifall finden. Für köstlichen Humor wird der erste Komiker Wladimir Dirl von den Breslauer Schauspielbühnen Sorge tragen. Während sich Kapellmeister Reumann als Pianist betätigen wird. Eine Klagenummer werden die Tanzvorführerinnen der Gesellschaft Schreiber vom Breslauer Schauspielhaus bilden.

* (Hirschberger Stadtheater.) Freier Gastwirt Franz Waaertse Wolbisch und Herr Felix Kottel hier als Frau Schindler und Theodor Grütner in „Strenge suchen“ von Fernh. Wilm. Frau Adolph Waaertse Kottel sind la von früheren Gastspielen her gerade in diesen Rollen in Hirschberg gastierend bekannt und geschätzt.

* (Williams Pilulanten-Gesellschaft) ab am Montag und Dienstag Vorstellungen im Konzerthaus. Die Vorstellungen am Montag waren recht gut besucht und die Darbietungen der kleinen Künstler fanden lebhaften Beifall. Sie leisteten auch in der Tat auf allen Gebieten als Komiker, Sänger, Tänzer nur gutes, und ihre Leistungen als Akrobaten waren geradezu hervorragend.

* (Unser Jägerbattillon) erhält wie wir in der Berichterstattung unserer gestrigen Notiz mitteilen wollen, die Bezeichnung IV. Bataillon des Inf.-Regts. 106 (Jäger-Batt. 11, nicht 11).

* (Die goldene Hochzeit) feiert am Freitag, den 14. d. M., das Arbeiterbühnen-Theater hier.

* (Der schlesische Adler erster und zweiter Klasse) ist dem Kanonier Hermann Schönlender, Sohn des Gärtners Sch. in Hirschdorf, verliehen worden.

* (Der schlesische Adler 1. und 2. Klasse) erhielten der Gefreite Karl Meise, Sohn des Rentners Wilm. in Liegnitz, der Gefreite August Lange, Sohn des Stellenbesizers August Lange in Ober-Schmottschewitz, Oskar Wendrich, Sohn des Gemeindevorsteher W. Wendrich in Hirschberg.

* (Die rote Kreuz-Medaille 2. Kl.) haben erhalten: Schwester Hedwig v. Bonnet in Conradswaldau, Fr. Schönan, Schwester Armand Muttray in Nieder-Schreibersdorf, Schwester Luise Haase in Hirschberg.

2. (Im Cannerdors, 11. November. (Gemeinde-Verwaltung.) In der letzten Gemeindevorstandssitzung wurde den Anträgen der „Halbacht“-A.-G. auf Erhöhung der Preise für Licht und Strom zugestimmt, desgleichen der Gaspreiserhöhung nach den Vorschlägen des Kreisausschusses; es kosten demnach die Kilowattstunden für Licht 1,20 M., für Strom 60 Pfennig und der Kubikmeter Leuchtgas 52 Pfennig. Gem. Vertr. Scholz berichtete dann über die vorgenommenen Etahl- und Mißrechnungen in der letzten es kann festgestellt werden, daß die Bitterablieferung, die in letzter Zeit fast auf dem Nullpunkt angelangt war, jetzt reichlich um das Dreifache gestiegen ist. Weiter wurden befriedigende Mitteilungen über den Stand der Lebensmittellieferung und deren Früherung durch den beiden hiesigen Turnvereinen wurden für besondere Durchführung des obligatorischen Turnunterrichts der Fortbildungsschule während der Kältemonate je zehn Zentner Rohle kostenfrei zur Verfügung gestellt. Der Gemeindevorstand wird beschließen, bis 25 Zentner Speck anzulassen; die dazu benötigte Fortschub-

Das Leben im Bild

No 45 1919

Hirschberg
i. Schlieffen

Draussen und Dahheim
Sonntagsbeilage des Boten aus dem Riesengebirge

Für Nichtabonnenten
10 Pf.



Winterstiefel

Herstellung von gebrauchtem Heeresgut. Aus Pferdegeschirren, Kummerten, Reitsätteln, Kavalleriestiefeln und sonstigem Ledermaterial wird neuerdings Schuhzeug für die ärmere Bevölkerung hergestellt. — Aufstapeln versandfertiger Stiefel. Gross



Ostseeblockade

Dreiblow

Minenjuchflottillen, die in den Hafen von Sankt auf Rügen geflüchtet sind, um der Raperung durch feindliche Kriegsschiffe zu entgehen

Güterwagen aus Beton

Schon es in Amerika nicht an Holz und Eisen fehlt, macht man jetzt doch auf der Illinois-Zentral-Eisenbahn Versuche mit Güterwagen aus Eisenbeton nach den Plänen des Ingenieurs Jos. B. Strauß. Der 50 Tonnen fassende Wagen ist 12,65 Meter lang, 3,12 Meter breit und im Fassungsraum 1,485 Meter hoch. Er wiegt 24 Tonnen und dient zum Transport von Kohlen, Mineralien usw. Außer dem eisernen Gerüst weist er an den Ecken

Schutzeisen auf. Die Eisensäbe sind 6 Millimeter dick. Gegoßen wird der Beton mit der „Zementkanone“ in hölzerne Formen; der Boden ist 54 Millimeter, die Seitenwände sind 88 Millimeter dick. Außer der Ersparnis an Stahl sollen die Betonwagen den Vorteil haben, daß sie weniger Unterhaltungskosten verursachen als die bisherigen Güterwagen, keinen Anstrich erfordern und den Einwirkungen chemischer Produkte besser widerstehen.



Frauen im öffentlichen Dienst
Die Oberlehrerin Dr. Siemssen, von der städtischen Leisenschule in Düsseldorf, wurde in die Abteilung für höheres Schulwesen im preussischen Kultusministerium berufen



Trauerfeier für Wilhelm v. Siemens
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche zu Berlin



Frauen im öffentlichen Dienst
Als Sachverständige für Arbeiterinnenfragen wird die mehrheitssozialistische Abgeordnete der Preussischen Landesversammlung, Frau Danna, nach Washington gehen.

All.-Ph.



Generalfeldmarschall
Graf Salsler
ist, 83 Jahre alt, auf seinem Gute
Hardecop gestorben



Reit- und Fahrturnier im Deutschen Stadion
Preis vom Pläswitz-Jagdspringen. — Sieger Major von Desterley im Sprung



Zur Fünfhundertfeier der
Rostocker Universität
Prof. Dr. Herbig, der Rektor der Uni-
versität im Jubiläumsjahre. Au.-Ph

Die wahre Freiheit

Als Bonaparte im Jahre 1802 zum lebenslänglichen Konsul ernannt werden sollte, ließ General Saint-Hilaire die unter seinem Befehl stehenden Truppen antreten und hielt ihnen folgende Rede: „Kameraden! Die Nation erörtert die Frage, ob General Bonaparte zum Konsul auf Lebenszeit ernannt werden soll. Ansichten sind frei wie die Luft: ich möchte um die Welt nicht versuchen, die eure zu beeinflussen. Dennoch halte ich es für angebracht, euch mitzuteilen, daß der erste Mann, der sich weigert, zugunsten Bonapartes zu stimmen, vor seinem Regiment erschossen wird. Die Freiheit über alles!“ O. S. R.

Die Ewigkeit!

O Ewigkeit, — unfahbar, raumlos weit! —
Ohn' Anbeginn und Ende! — Was ist Zeit? —
Jahrtausende sind vor dir wie der Tag,
Der gestern war, der ist und kommen mag! —

Blick ich die Sterne an in stiller Nacht,
In ihrer Zahl, Erhabenheit und Pracht,
Die gleiche Bahnen ziehn für alle Zeit,
Verspüre ich den Hauch der Ewigkeit! —

O Wunder der Natur, wie faß' ich dich?
Mein Geist verstummt und neigt in Ehrfurcht sich
Vor dir, du Allmacht, Urquell aller Kraft,
Die immerwährend neues Leben schafft! —

Was bist du, Mensch? — Ein Stäubchen von der Welt!
Du kommst und gehst! — Dein Werk in Nichts zerfällt.
Warum schaffst du dir Jammer, Not und Leid?
Erkennen sollst du Gott, — die Ewigkeit! —

Albert Reinde

Eine Tintenpflanze

In Neugranada findet sich eine Pflanze, welche dort die Tintenpflanze genannt wird und wissenschaftlich den Namen Corirara thymipholia führt. Ihr Saft, Chanchi genannt, eignet sich ohne Zubereitung zum Schreiben. Anfangs sind die Schriftzüge rötlich, in wenigen Stunden tragen sie jedoch ein tiefschwarzes Aussehen. Bemerkenswert ist, daß dieser Saft Stahlfedern nicht oder nur wenig angreift, was bekanntlich die gewöhnlichen Tintenforten zu tun pflegen. Einige mit diesem Pflanzensaft beschriebene Blätter, die auf einer Seereise vom Salzwasser durchfeuchtet wurden, zeigten nach dem Trocknen noch eine vollständig klare Schrift.



Der Vorstand des zweiten Untersuchungs-
ausschusses für den Staatsgerichtshof
1 Minister Gothein, 2 Vorsitzender Landgerichtsdirektor Wurmuth,
3 Frau Pfuel, 4 Pfarrer Dr. Wizen, 5 Dr. Singheim, 6 Pro-
fessor Schüding, 7 Rechtsanwalt Dr. O. Cohn. Frankl



Vom 10. Berliner Gepädmarsh,
der auf der Strecke Schmargendorf—Gundesehle—Grunewald—Bichelsberge—Nikola-
see—Zehlendorf—Schmargendorf unter Leitung des Berliner Sportvereins von 1892
statt fand und mit dem Siege des Herrn Hermann Müller vom Reichswehr-Schützen-
Bataillon endete (50 Kilometer in 5 Stunden, 39 Minuten, 32,2 Sekunden). —
Der Sieger unterwegs Olrecke

zahlung wird genehmigt. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr stellt einen dritten Zug zusammen. Zur Beschaffung der nötigen Utensilien wird ein Betrag bis zu 3000 Mk. bewilligt. Dem Lehmgrubener Mutterhaus wird eine Feuerungsbeihilfe von 300 Mk. gewährt, der Hirschberger Haushaltungsschule eine Sonderbeihilfe in der gleichen Höhe. In der vertraulichen Sitzung wurde die Anhebung des Ritzwachsmehlers H. Schmidt zum Vollzugsbeamten der Gemeinde genehmigt, ebenso der Entwurf eines Ortsstatuts zur Erhebung einer Grunderwerbssteuer nach dem Gesetz vom 12. September 1919. Um die fortgesetzt steigenden Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang zu bringen, wurde einstimmig beschlossen, für das Jahr 1919/20 die Gemeinde-Einkommensteuer von 170 auf 220 Prozent zu erhöhen.

o. Schmiedeberg, 11. November. (St.-Abteilung des Männerturnvereins.) Gestern Abend wurde hier unter obigem Namen eine St.-Abteilung gegründet, der sofort fast 50 Mitglieder beiderlei Geschlechts beitraten. Zum Vorsitzenden wurde Herr R. Storch, zum Schriftführer Herr R. Henning gewählt.

m. Löwenberg, 11. November. (Besitzwechsel.) Herr Stolpe von hier kaufte die Grafsche Landwirtschaft in Hohlstein für 24 000 Mark.

s. Lauban, 9. November. (Aus Stadt und Kreis.) Die Stadtverordneten bewilligten 3000 Mark für die Volkshochschule. — Im „Bögerschacht“ der Lichtenauer Braunkohlengruben wurde am Mittwoch der Bergmann Graf aus Nieder-Weißdorf von herabfallenden Kohlenstücken erschlagen.

s. Liegnitz, 9. November. (Die Jahresfeier der Revolution) ist hier ruhig und ohne Störung verlaufen. Der Aufforderung, die Häuser zu beslagern, war von keiner Seite Folge geleistet worden. Selbst die Versammlungslokale zeigten keinen Mangel an Ruhe. Man sah nicht eine Fahne in der ganzen Stadt.

* Breslau, 11. November. (Mordanschlag.) Zwei Burschen, die in der Hartliebendorfer Mühle beim Einbruch von einem Schleier überrascht wurden, haben diesen durch Würgen und Messerstiche furchtbar zugerichtet und hätten ihn zweifellos getötet, wenn nicht auf die Hilferufe des tödlich Verwundenen Hilfe gekommen wäre. Der Verletzte liegt schwerkrank darnieder.

W. Hindenburg, 10. November. (Grubenbrand.) Auf dem Döbritz-Schacht in Malschau entstand vor acht Tagen durch Selbstentzündung ein Grubenbrand, dessen man, wie der „Oberschlesische Wanderer“ meldet, bis jetzt noch nicht Herr geworden ist, obwohl die Abdämmungsarbeiten mit Hochdruck betrieben werden. Ein Bergmann ist durch Brandgase erstickt, während ein Häuer auf derselben Grube gestern durch Unvorsichtigkeit in den Schacht stürzte und auf der Stelle tot war.

tu. Rattowik, 10. November. (Polnische Uebergriffe.) Nach den amtlichen militärischen Berichten haben die Polen die elektrische Straßenbahn zwischen Scharlau und Deutsch-Biffa beschossen und dabei eine Frau verwundet. Im Unterabschnitt Deutsch wurden ein Kaiserfeldat und drei Insurgenten gefangen genommen.

tu. Rattowik, 10. November. (Verhaftung von Geldschlebern. — Bandenunwesen.) In einem Abteil zweiter Klasse wurden mehrere Geldschleber festgenommen. Drei Riksen mit Silbergeld im Betrage von etwa 100 000 Mk. wurden beschlagnahmt. — In den letzten Tagen haben erneut polnische Banden wiederholt versucht, nach Oberschlesien vorzustoßen. Im Gedullahütte bei Deutsch überfiel eine Bande eine Hochseilschiffahrt. Zur Hilfe gerollte Reichswehr verjagte die Bande und nahm einen der Banditen fest.

Kunst und Wissenschaft.

Hirschberger Stadtheater.

Zur Feier von Schillers Geburtstag wurde am Montag „Wilhelm Tell“ gegeben, der ja vielen als die Krone aller Schiller'schen Dramen gilt. Die Dichtung erlebte im großen Ganzen eine durchaus würdige Aufführung. Schade nur, daß so viele Schönheiten durch die starken Kürzungen verloren gehen. Aber das läßt sich eben auf einer kleineren Bühne nicht vermeiden.

Herr Neumann spielte den Tell schlicht und einfach, mit all der Größe, die beiden auch nach vollbrachter Tat. Aber manchmal wirkte er wohl etwas gar zu behaglich. Als Spielleiter hatte er in anerkennenswerter Weise für einen flotten Verlauf der Vorstellung gesorgt. Interessant war Herr Kirchner als roher Tyrann mehr aufzufassen, während Herr R. ihn zum Satan hinpelzte, aber eine solche Auffassung ist natürlich auch statthaft. Herr Direktor Penke gab den alten Freiherrn von Attinghausen recht gute Momente, nur war er mitunter schlecht verständlich. Eine erfreuliche Leistung bot Herr Thormann als Arnold von Weiden. Da fehlte gesunde Leidenschaft drin. Von den Herren Marwick und Sölter und die Damen Mann und Romberg. In dem ziemlich gut besetzten Hause war die Jugend zahlreich vertreten. In solche Stille gehört sie auch, aber nicht in den „Revolutionär“, bei dessen Aufführung am Sonntag Nachmittag man Kinder sehen konnte.

Die Nadel des Fürsten.

Roman

von Arthur Windler-Tannenberg.

(4. Fortsetzung.)

3. Kapitel.

Ein Kellnerbursche in dunkelgrüner Jacke — sie sah aus, als sei sie aus Villardtuch gearbeitet — brachte die Speisen- und Weinskarte.

„Best zum Essen einen guten Mosel, was?“ fragte der Künstler. „Deutschland hat den Vortritt, dann kommt Frankreich.“

„Ich habe gegessen —“ antwortete Pratt; er konnte eine leichte Verlegenheit nicht ganz verbergen.

„Wo?“

„Im Automaten, am Vitz.“ Der junge Mann ärgerte sich, sowie ihm die Antwort entglitt war, daß er sich hatte ausfragen lassen. Was hatte der Fremde für ein Recht, sich um seine Wahlzeiten zu bekümmern, was brauchte er ihm zu gefallen, wie beschreiben er sie sich einrichtete und einrichten mußte! Auf dem hübschen Gesicht Pratts malte sich das ärgerliche Empfinden deutlich genug.

Ohlen sah es und sagte:

Herr von Pratt, Sie haben mir, einem Ihnen Fremden, den größten Dienst erwiesen, ich habe nicht gezögert, ihn anzunehmen, wollen Sie, in mich beschämender Weise, ablehnen, daß ich mich schwach, unvollkommen, revanchiere?“

Das Klang beständig freundlich und doch berührte es den jungen Mann peinlich.

„Gewiß nicht, aber ich sagte Ihnen, ich habe bereits gegessen und bin satt.“

Ohlen machte große Augen:

„Satt? In Ihren Jahren — aber das gibts ja garnicht! Mit Zwanzig konnte ich immer essen, es brauchte nur sehr gut zu sein und hier ist man vorzüglich —; vorzüglich sage ich Ihnen.“ Zähl wandte er sich an den abwartend dastehenden Burschen. „Sagen Sie indessen den Verwalter, lieblicher Laubfrosch, wir wählen noch.“

Der Grüne verschwand.

Ohlen legte die sehnige, aber schmale und feine Hand auf Günthers Knie und fuhr vertraulich fort:

„Was? Haben Sie nicht auf etwas Delikates immer Appetit, dafür immer noch ein Plätzchen? Denken Sie, wie viel älter ich bin und wie wenig ich mich alterte, Ihnen, dem Jüngeren, im ersten Anlauf zu verraten, daß ich hier in einem Pfandleih-Geschäft Kunde war. Strohbach hieß der Menschenfreund, bei dem ich mein Auge des Propheten verlebte — —. Ach, es ist ja doch eine goldene Zeit, wenn man so jung, so leichtsinnig ist! — Und nun möchten Sie mich glauben machen, ich wüßte nichts von dem Glücksalter, in dem man so famosen Hunger und so selten Geld hat! — Es ist wider die Abrede eines vertraulichen, rückhaltlosen Mäurerbündnisses, wenn man solche Steifheiten duldet! Also, Sie essen mit mir, damit es mir schmeckt, ich bleibe noch immer toll in Ihrer Schuld, guden wir gemeinsam in das Register unserer Gemüße.“

Er hielt die Speisefarte mit gestrecktem Arm vor sich und Günther hin: „Kadjar in Eis habe ich noch niemals verachtet, geben wir ihm die Ehre.“

Günther lächelte. Die beiden Schinkenschnitten, die er im Automaten genossen hatte, erhoben nicht länger Widerspruch und eine halbe Stunde darauf hatte er mit seinem Gastgeber brach Schritt gehalten in ausgiebigem Taseln.

Der Grüne räumte ab.

Ohlen aber zog seine Zigarrentasche.

„Sie rauchen?“

„Gewiß, Herr Ohlen.“

„Schön. Nun ist die brutale, ich könnte sagen, die animalische Begehrlichkeit des Leibes befriedigt, nun kommt das nachwirkende Behagen. Ist es nicht seltsam, wie wir uns trafen und nun mit vollem Recht, sozusagen logisch, bei einander sitzen? Ich mag nicht Tag und Nacht nachsinneln und das gibts, wenn ich mit den Kollegen und — ach auch Kolleginnen zusammenhaufe. Nach der Arbeit Freiheit, das ist Leben!“

Günther von Pratt war zutraulich und warm geworden.

„Ich beneide Sie um diese Freiheit und auch um den Stolz auf die Arbeit, mit der Sie sich die Freiheit gewonnen.“

Ohlen schüttelte den Kopf. „Es ist nicht immer Arbeit, mit der man vorwärts kommt. Und das stolz sein gehört auch zu den Superlativen, die ich mir abgewöhnt habe. Hinter der Kulisse herrscht so oft eine gräßliche Nüchternheit.“

„Das sagen Sie auf der Höhe? Wohlhab?“

„Hretwegen.“

„Das verheiß ich nicht.“

Ohlen blickte einen Augenblick nachdenklich auf die weiße

Kuppe seiner Zigarre.

„Bleibe ich weiß ich besser, als Sie, was Sie wollen. Ich ferne den Blick, mit dem Sie mich ansahen, als ich vorhin in die Loge trat, mit dem Sie jetzt eben sagten: Ich beneide Sie. Eine Sehnsucht, ein Bahn spürt daraus.“

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Telegramme.

Der Ubootskrieg vor dem Untersuchungsausschuß.

3 Berlin, 11. November. Abg. Gothein macht Herrn von Capelle darauf aufmerksam, daß er im Haushaltsausschuß erklärt habe, daß wir nicht genug Uboote hätten, um den rücksichtslosen Ubootskrieg führen zu können. Diese Rede sei leider in den Reichstagsakten nicht vorhanden. von Capelle: Ich kann mich nicht an der Ueberzeugung durchringen, daß ein sechsmonatlicher Ubootskrieg mit vielleicht gerade ausreichenden, aber keineswegs reichlichen Kräften genügend war, um England zum Frieden zu zwingen. Abg. Gothein: Es ist interessant, daß Herr v. Capelle die Rede jetzt verlesen kann, die in den Reichstagsakten nicht vorhanden ist. Ist ihm in Erinnerung, daß als Folge seiner Rede ein ganz entschiedener Anhänger des Ubootskrieges, wie der Abg. Groeber, zum Verzicht auf den Krieg in dieser Situation gekommen ist? v. Capelle: Das ist niemals zu meiner Kenntnis gekommen. Der Rede Groeber's entsinne ich mich genau. Ich war außerordentlich erstaunt, daß ich gesagt haben sollte, wir hätten nicht genügend Uboote, um den rücksichtslosen Ubootskrieg zu führen. Es bestand ja eine Strömung in Marinekreisen, mit Tirpitz an der Spitze, die der Ansicht war, daß unsere Zahl der Uboote voll und ganz ausreiche. Sie hätten also durchaus ausgereicht, um den Ubootskrieg anzufangen. Abg. Dr. Strube bemerkt: Schon 1916 schien uns Staatssekretär v. Capelle über den Ubootsbau nicht recht orientiert zu sein. Jeder Tag war kostbar und deshalb wuchs unser Bedenken gegen eine leitende Persönlichkeit, der jede Erfahrung fehlte. v. Capelle: Ich bin im März 1916 gegen meinen erheblichen Widerspruch zum Staatssekretär ernannt worden. Dieser Widerspruch gründete sich hauptsächlich darauf, daß ich seit zwanzig Jahren aus der Front heraus war und mit der technischen Seite so gut wie nichts mehr zu tun gehabt hatte. Ich war infolge dessen auf meinen Departementdirektor angewiesen, der als ehemaliger Obervertriebsdirektor reiche Erfahrungen hatte. Er besaß mein volles Vertrauen. Auf eine Frage des Abg. Dr. Spahn bemerkte v. Capelle: Um die Jahreswende 1916/17 war ich der Ansicht, wie die Oberste Seeresleitung und der Reichskanzler, daß unsere Lage sehr ernst war. Es blieb uns nichts anderes übrig, als das letzte Kriegsmittel einzusetzen. Von einem Niederzwingen Englands ist niemals die Rede gewesen. Auf Fragen Einzelner und Dr. Davids erklärt v. Capelle, er habe stets davor gewarnt, von einer Ausbungerung Englands zu sprechen, und habe das auch in seinen Reden im Reichstagsausschuß zum Ausdruck gebracht. Es handelte sich nur darum, England friedensbereit zu machen. Bezüglich der Versenkungsziffern habe er den Reichstag nicht getäuscht. Kapitän Brünninghaus vermahnt sich gleichfalls gegen den Vorwurf des Abg. Strube, daß er dem Reichstag falsche Angaben hinsichtlich der im Bau befindlichen Uboote gemacht habe. Kapitän Wartenbach nimmt gleichfalls die Marineverwaltung in Schutz. Der Plan ginge dahin, einen gehörigen Aberlaß dem Wirtschaftslieben Englands zuzufügen. England sollte die Luft, jahrelangen Krieg zu führen vergält werden.

Burückziehung des Versailler Vertrages?

SS Paris, 11. November. Nach einer Meldung aus Paris soll Journal des Debats die sehr unglaublich klingende Nachricht bringen, daß Präsident Wilson den Gedanken erwogen habe, den Versailler Vertrag, dessen Annahme in Amerika so große Schwierigkeiten macht, zurückzuziehen.

Ende des Berliner Metallarbeiterstreiks.

3 Berlin, 11. November. Obwohl die Abstimmung in der Metallindustrie über die Wiederaufnahme der Arbeit stattfindet, haben fast sämtliche Werke ganz oder teilweise ihren Betrieb wieder aufgenommen, weil tausende von Arbeitern sich um die Anordnungen der Metallarbeiterverbände nicht mehr kümmern.

Bergarbeiterstreik in Amerika.

wb. Washington, 10. November. Reuter. Der Kongressrat des Arbeiterrates hat eine Erklärung veröffentlicht, in der der Streik der Bergarbeiter gerechtfertigt genannt und volle Unterstützung für die streikenden Arbeiter zugesagt und die Oeffentlichkeit um Beistand eruchtet wird.

Starker Schneefall in Berlin und Breslau.

wb. Breslau, 10. November. In der frühen Morgenstunde trat ein heftiger Schneefall ein, so daß die elektrische Straßenbahn im Laufe des Vormittags den gesamten Verkehr einstellen mußte. Auch der Straßenverkehr ist außerordentlich erschwert.

wb. Berlin, 11. November. In Berlin herrscht andauernd starker Schneefall. Der Straßenbahnverkehr wird nur mit größter Anstrengung aufrecht erhalten.

Berliner Börsenbericht.

wb. Berlin, 11. November. Da das Publikum und das Ausland weiter stark als Käufer für Industriewerte auftraten, lebte sich die Aufwärtsbewegung an der Börse bei zeitweiser recht lebhaftem Geschäft in verstärktem Maße fort, wozu auch die fortgesetzte Arbeitsaufnahme in der Berliner Metallindustrie beigetragen hat. Die Hauptumsätze spielten sich wiederum am Montanmarkt unter Führung von Phosphor und Bismutabfälle mit 15 bzw. 10prozentigen Steigerungen und bei den anderen Papieren von solchen um 3 bis 8 Prozent ab. Schiffahrts- und Elektrowerte lagen zwar etwas stiller, jedoch auch hier erreichten die Verbesserungen etwa 5 Prozent. Von Auslandswerten waren Schantung-Aktien 9 Prozent für die Tabakaktien 10 Prozent und Kanada circa 25 Prozent höher. Petroleum- und Kolonialwerte waren bei besonders für Steuereinstellung gestiegenen Kursen und unaufgeklärt behauptet. Von Spezialwerten waren Deutsche Uebersee-Elektrik 25 Proz., Gebr. Böhrer 13 Proz. gestiegen. Die übrigen Werte, wie Linde, Anglo Siam, Gluck, Kautschuk, Daimler usw. stellten sich mit Steigerung vereinzelt bis zu 9 Prozent höher. Die heimischen Rentenwerte waren überwiegend fest, besonders alte Reichsanleihen. Anleihen notierte 79/100. Deutscher reichliche und unaufgeklärte Renten lagen bei stillen Kursen fest. Trotz vereinzelter Schwankungen erhielt sich die überaus feste Grundstimmung auch weiter, wobei Montanwerte führend in der Aufwärtsbewegung blieben.

Gute
Winteraufnahmen
v. Hirschberg u. Gebirge
von Postkartenverlag zu
kaufen gesucht. Näh. Mit-
teilungen unter C 169 an
d. Exped. d. „Voten“ erb.

Stridmaschine,
der Teilung, 35-40 cm
breit, gut erhalten, zu ff.
gesucht. Off. mit Preis-
angabe an
Heinrich Reige,
Lomnitz i. M., Nr. 108.
Auch ist das ein 7 Mon.
alt., weibl., hornl. Biegen-
bock zu verkaufen.

1 B. gebrauchte, gut erb.
Herren-Schneeschuhe
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unter
D 148 an die Expedition
des „Voten“ erbeten.

Achtung!
Kaufe jeden Bogen
Schafwolle.
Bähle höchstpreise.
Offert. u. N 1303 an den
„Luchsialboten“,
Friedeberg am Luchs.
1 P. gute, feldgr. Kosen
zu kaufen gesucht
Gummersdorf i. M. Nr. 171

1 Paar Schneeschuhe
zu kaufen gesucht.
Preis- und Größenangab.
unter O 158 an die Expd.
des „Voten“ erbeten.

2 Bettstellen
mit Matratzen,
2 Kleiderschränke,
1 Küchenschrank,
gebraucht aber gut erb.,
zu kaufen gesucht.
Offerten an Herrnmann,
Salzstraße 4, II, erbeten.

Gebrauchter, großer
Reisekorb
zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preis unter E 127 an
die Expedition des Voten
erbeten.

Schneeschuhe
f. Mähr. Kind zu ff. aef.
Gummersdorf,
Warmbr. Str. 6b, II 118.

Noch gut erhaltener
schwarzer
Gehrockanzug
zu kaufen gesucht.
Offerten unter J 153 an
d. Exped. d. „Voten“ erb.

Kleines, gebrauchtes Sofa
zu kaufen ges. Off. unter
C 147 an d. „Voten“ erb.

Suche zu kaufen 1 Blüsch-
garnitur mit 2 Sesseln,
1 bunten Kleiderschrank,
1 Spiegel, 1 Regulator u.
1 Waschtisch. Offert. unt.
R 138 an d. „Voten“ erb.

Mehrere gebrauchte
Arbeitsschemel
kauft
Rabenzahl - Kunstverlag,
Dellerstraße 27.

Zwei besond. dazu eegien.
Rahenfelle
f. an Rheumatisismus lei-
dende Person zu kaufen
gesucht. Angeb. an Paul
Griener, Markt Nr. 47.

Ein gebrauchter, gut er-
haltener, eiserner
Fabriken

sofort zu kaufen gesucht.
Angebote erbeten an die
Warmbr. Gummiwaren-
Fabrik Dr. C. Neubert.

Wiesenheu
kauft zu höchsten Tages-
preisen
Heinz. Bitter, Breslau 8,
Hohenzollernstraße 14.
Vermittler erhalten hohe
Belohnung.

Gut erh. Schülergeige (M)
zu kaufen gesucht. Angeb.
unt. H 130 an d. Voten.

Eine noch gut erhaltene
Pelzgarnitur
zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preis unter B 102 an
d. Exped. d. „Voten“ erb.

Mehrere Schod
Weihnachts-Tannen
zu kaufen gesucht.
Preisoff. unt. S 183 an
d. Exped. d. „Voten“ erb.

Hafer
wird zu kaufen gesucht.
Förderungsverordnungs-
Anstalt Bobersdorf.

Gebrauchte Göpel
sowie jeden Posten alten
Gusseisen
kauft u. zahlt hohe Preise
d. Barisch in Böh.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Klara mit
Herrn Arnold Menzel, Feldwebelleutnant und
Komp.-Führer, erlauben sich ergebenst anzuzeigen
Breslau, Herderstr. 15, November 1919

Otto Rupprecht und Frau
Helene, geb. Hellmann.

Klara Rupprecht
Arnold Menzel
Verlobte.

Grunau.

Görlitz.

Ihre am gestrigen Tage vollzogene

Vermählung

beehren sich anzukündigen

Carl Wisniewsky u. Frau
Maria, geb. Lubrich.

Hirschberg, den 11. November 1919.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
am 8. November 1919 in so reichem Maße dar-
gebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen
wir hiermit allen unseren
herzlichsten Dank.

Paul Langer u. Frau Selma,
geb. Sperling.

Hirschberg i. Schles., den 12. November 1919.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Aufmerksam-
keiten und Glückwünsche zu meinem 60. Ge-
burtstage sage ich Kindern und Geschwistern,
Freunden und Bekannten, sowie der Musi-
kappelle zu Pöhn und Umaspend für die reizende
Musik herzlich meinen aufrichtigsten Dank.

Holzhandler Theodor König
und Frau.

Waltersdorf bei Pöhn, d. 9. Novbr. 1919.

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Hinscheiden unseres geliebten

Martinsagen wir allen unsern tiefgefühltesten
Dank.**Familie Dittmann.**

Grunau, den 10. November 1919.

Für die überaus zahlreichen, wohlwunden-
den Beweise liebevoller Teilnahme bei der Be-
erdigung unserer lieben Entschlafenen sagen
wir hierdurch Allen ein

herzliches Gott vergelt's.Im Namen der kieftrauernden Hinter-
bliebenen**H. Heptner, Malermeister.**

Waldorf i. R., den 10. November 1919.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme,
für das Grabgeleit von nah und fern und die
vielen Kranzspenden bei der Beerdigung
meines Mannes, unseres unvergesslichen
Vaters, sagen wir hiermit unsern herzlichsten
Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor
Lorenz für die trostreichen Worte am Sarge,
seinen Mitarbeitern der Fabrik in Zillertal
sowie den Mitgliedern des Gesangs- und des
Naturheilvereins.

Die kieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Fabry

nebst Anverwandten.

Dutrl, den 10. November 1919.

Heute früh entschlief sanft unser lieber Onkel
und Großonkel der Landgerichts-Direktor L. R.
Gehelmer Justizrat

Ludwig Loewe.

Hirschberg, Schles., den 11. November 1919.

Gymnasialdirektor Dr. Muth,

auch Namens der anderen Anverwandten.

Auf Wunsch erfolgt Einäscherung am Freitag
nachmittag 3 1/2 Uhr.**Gastwirtsverein Hirschberg u. Umg.**

Unser ältestes und Ehrenmitglied Herr

Karl Schnabel

ist zur ewigen Ruhe heimgegangen.

Ehre seinem Andenken!

Die Mitglieder wollen sich zu der heute
nachm. 3 1/2 Uhr stattfindenden Beerdigung
zahlreich einstellen.

Hirschberg, d. 12. November 1919.

Der Vorstand. Rockner.

Ein „Schlummer süß“

am Todestage unserer treusorgenden und
herzensguten Mutter, der
Witfrau

Pauline Gottschalt

geb. Wiesner.

Gest. in Bobersrohrsdorf am 11. Novbr. 1918.

Teure Mutter, ach, Du bist geschieden
für die Deinen immer noch zu früh.
Doch, was Du getan für uns hienieden,
Das veraessen unsre Herzen nie.

Viele Jahre nach des Vaters Tode
war Dein Leben Arbeit, Qual und Not:
Nur uns Kindern standst Du zu Gebote.
Mutterliebe brach für uns das Brot.

Lach Dir ewig danken für die Mühen,
Die so zeitig Dich ins Grab geleit.
Mög' bei Vater Dir ein Heim erbauen,
Wies' auf Erden noch kein Mensch geübt!

In diesem Weh

Deine Dich ewig liebenden Kinder

Minna, Wilhelm und Heinrich.Hirschberg, Schmiedeberg, Rauen,
am 11. November 1919.

Schmeißel-Cunnersdorf.

Nachdruck verboten.

Landwirtssohn, evang.,
20 J. alt, sucht die Bel-
 eines nett. Mädchens, am
liebsten Landwirtssohn,
zwecks Heirat, bin auch
nicht abgeneigt, in Wirt-
schaft einzutreten. Ernstg.
Off. m. Bild unt. E 171
an d. Exped. d. „Boten“.

3 gebildete junge Herren
wünschen Bekanntschaft zu
machen mit jung. Damen
zwecks späterer Heirat.
Etr. Diskret. Ehrensache.
Photographie erbet. Off.
unt. A 145 an den Boten.

Witze.

32 Jahre, 3 Kinder, w.
zwecks Heirat sollten
Herrn gleichen Alters u.
herzensguten Charakters
kennen zu lernen. Meine
Wirtschaft ist 8 Ma. groß.
würde auch in eine groß.
Wirtschaft einheiraten.
Angebote unt. A P 100
postlagernd Wetzdorf, Kr.
Bollenshain.

Heirat!

2 lebenslust. Krieger-
witwen, 40—50 J. alt,
wünschen mit ebenbürtigen
Herren in Briefwechsel zu
treten zwecks Heirat.
Offerten bis 20. Novbr.
unter V 164 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Heiratsgesuch.

Junger Professionist der
Lebensmittellbranche w. j.
zu verheirat. wirtschaftl.
u. geschäftl. Dame bevorz.
Off. m. Bild u. T 162 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Grüßgemeint!

Zwei junge, anst. Herren,
Professionisten, 23 und 31
Jahre, wünschen Bel. mit
nur anst. sol. wirtschaftl.
Mädchen zwecks späterer
Heirat. Off. mögl. m. B.
u. P 150 an d. „Boten“.
Strenge Diskr. zugesich.

Villenbesitzerin,

Mitte dreißig, große, vor-
nehme Erscheinung, in
allen Zweig. gebild., voll-
ständig selbständ. im bot-
und Wirtschaftswesen, an-
erkannt beste Küche, sucht
auf diesem Wege, da ihr
jede Bekanntschaft fehlt,
einen tüchtigen, gebildeten,
nicht unvermögenden Ge-
schäftsmann von vornehm-
tem Charakter, dem an
einer tüchtigen und guten
Frau wie angenehmen
Sänslichkeit gelegen ist.

Nur ernstgemeinte Off.
mit Bild verb. berücksichtigt.
Zuschriften unter M 113
an d. Exped. d. „Boten“.

Ein Fabrikbeamter

sucht die Bekanntschaft eines
Frau zwecks

Heirat.

Offerten unter C 128 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Es war in Gottes Rat bestimmt,
Daß er auch mir das Liebste nimmt.

Schmerzliches Erinnern

zur Wiederkehr des Todesjahres

an meinen heißgeliebten guten Gatten und
Vater meines einzigen Söhnchens, unseren
braven lieben Sohn, Bruder und Schwager
den Glasbleischnitzer

Theodor Wagenknecht.

In der Blüte seiner Jahre, im Alter von
35 Jahren, ward er nach nur fünfjähriger
Krankheit am 12. November 1918
ein Opfer der Grippe.

Liebster Gatte! Alles Leid und Sehnen,
Bringt mir niemals mehr zurück,
Ach, dies ganze Jahr — nur Tränen
Um verlor'nes — sichres Glück.
Bin mit G r i e ch nun allein,
Unser Weib der Sonnenschein.
Schwerer Krankheit nach fünf Tagen,
In der Arbeit besten Kraft,
Ward'st Du schon dahingetragen,
Der so froh für uns geschäft.
Ach, mir ward ein Glück beschert,
Der von Allen stets geehrt.
Niemals, liebster Gatte, werd' ich finden
Trost um Dich — den tiefen Schmerz.
Doch um G r i e chs willen muß ich überwinden,
Bis im Gram einst brechen wird mein Herz.
Wolltest schaffen für Dein Kind so gern.
Theodor! O ruh' und schlaf im Herrn!

In tiefstem Schmerz
Deine Dich nie vergessende treue Gattin
Klara Wagenknecht,
nebst Söhnchen G r i e ch.

Mi-Rennitz i. M., Nr. 183.
den 12. November 1919.

Heute nachmittag verschied ganz plötzlich
und unerwartet am Herzschlag unsere über
alles geliebte gute Tochter, Schwester, Schwä-
gerin und Tante

Marianne Charlotte Kriebel

im blühenden Alter von 24 Jahren.

Dies zeigen im Namen aller Hinter-
bliebenen im namenlosen Schmerz an
verw. Frau Emilie Kriebel
Gertrud Kriebel
Willy Kriebel
Georg Kriebel
Martha Kriebel, geb. König
Lottchen u. Arno.

Schmiedeberg i. R., d. 10. November 1919.

Die Beerdigung findet Donnerstag nach-
mittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute nachmittag verschied sanft nach langen
schweren Leiden unsere liebe, gute Schwester,
Schwägerin und Tante, verw. Frau

Marie Unger

geb. Rudolph

im Alter von 77 Jahren.

Dies zeigt im Namen aller Hinterblie-
benen an

Frau verw. Alwine Moritz geb. Rudolph,
Hirschberg, Grünau, Giesmannsdorf,
Salzbrunn, Breslau, Schwarzwaldau,
den 10. November 1919.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm.
2½ Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Gestern starb in Leubus unser geliebter
Sohn und Bruder

der Leutnant d. R. a. D.

Lothar Weinrich

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Preu-
schen Ehrenkreuzes mit Schwertern.

In tiefstem Schmerz:

Hedwig Weinrich,
verw. Fabrikdirektor,
Eberhard Weinrich,
Bankbeamter,
Leopold Weinrich,
Ind. chem.
und Angehörige.

Cunnersdorf i. R., den 11. November 1919.

Beerdigung in Leubus.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dar-
gebrachten Gratulationen und Geschenke ist es uns nicht
möglich, jedem einzelnen zu danken, darum sagen wir
auf diesem Wege allen unseren

herzlichsten Dank.

Paul Geisler u. Frau

Else, geb. Härtel.

Buchwald, im November 1919.

Kartoffel-Bezugsheine.

Diejenigen Haushaltungen, die sich durch Kar-
toffel-Bezugsheine ihren Winterbedarf eindecken
und die Scheine bereits vom Lebensmittelamt er-
halten haben, werden hiermit ersucht, umgehend
in den Vormittagsstunden von 8—1 Uhr im Lebens-
mittelamt ihre sämtlichen Kartoffelarten abzugeben,
da die Versorgungsperiode vom 1. November ab
läuft.

Magistrat Hirschberg.

Lebensmittelverteilung.

Die Bekanntmachung vom 7. d. Mts. wird dahin
berichtigt, daß

¼ Pfund Brotaufstrich
nicht nur für Selbstversorger, sondern für alle
Personen, die im Besitz der Lebensmittelkarte
Nr. 20 sind, ausgegeben wird.

Magistrat Hirschberg.

Es wird hiermit nochmals darauf hingewiesen,
daß die

Ausfuhr von Hafer

aus dem Kreise Hirschberg verboten ist
und Hafer, der auszuführen werden soll, ohne Entgelt
der Beschlagnahme verfällt.

Hirschberg, den 8. November 1919.

Der Kreis-Aussch.

Cunnersdorf.

Auf Petroleumkarte A
Nr. 2 kann in den Ge-
schäften Konsum und
Kaufmann Fischer hier
1 Liter Leuchtöl (prima)
zum Preise von 2,30 M.
entnommen werden.

Die noch nicht beliefer-
ten Marken Nr. 1 der
Petroleumkarten A und B
können in sämtlichen die-
sigen Geschäften geliefert
werden. Für die ausga-
gebenen Petroleumkarten
ist auf jed. Fall genügend
Petroleum vorhanden.
Wer die vorgenannten
Marken nicht geliefert er-
hält, mag sich im Ge-
meindeamt melden.

Es liegen hier noch
eine Anzahl nicht abge-
holter Kartoffelbezugs-
scheine vor, die umgehend
von den Antragstellern
abzuholen sind.
Der Gemeindevorsteher.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 14.
November, vorm. 10 Uhr,
versteigere ich im Gasthof
„zum Kronprinz“ hier
1 Standuhr (Ruhb.),
1 Buffet (Ruhb.),
1 Sofa mit Umbau und
2 Sessel mit blauem
Blüschbezug.
Botikus, Gerichtsvoll.

Achtung!

Die durch Ermittlungen
erkannt. Personen, welche
am 27. Oktober zwischen
11—11½ Uhr nachts das
neue Fahrrad
Marke „Montblanc“
Nr. 342 172

aus d. Schweiz, Schwam-
bach mitgenommen, haben
werden aufgefordert, das-
selbe binnen 8 Tagen an
Ort und Stelle zurückzu-
bringen, da sonst gerichtl.
vorgegangen wird.

11 Monate altes Kind
(Anabe)

an Kindesl. zu vergeb.
Off. u. D 126 a. d. Baten.

Schwarze Damenuhr

verloren.
Gegen Belohnung abgeh.
Bergrstraße Nr. 6a.

Faustlandsch. verloren
auf der Fischerbergbahn
gez. E. Goedel. Bitte ab-
zugeben bei Dr. Goedel.

100 Mk. Belohnung

zahle ich demjenigen, der
einwandfr. nachweist, wer
sich das Rohr auf dem
Humprecht-Teich angeeignet
hat.

u. Baumg.
Lehnhaus bei Rahn Gg.

E. Tielisch,

Spezialist für Bienen-
und eingewachsene Wägen
(auch nach außerhalb)

Bahnhof, Café Dierck.

Schneeabladep'äke.

Schnee, welcher in diesem Winter aus der Stadt fortgeschafft wird, kann auf die Dörfliche Wiese hinter dem Babudamm bei Strampitz, auf den Feigenmund, an dem Damme der Vollenhalmstraße von der Hoffmann-Schmiede bis zum Bietischen Grundstück, auf den Wiesen am Bober des Herrn Stadtrat Peer (zwischen Eisenbahnbrücke und Sechshütte), des Herrn Landwirts Bohl, sowie auf der Wiese der Frau Gut-Beißer S'nte vor der Strampitzer Brücke abgeladen werden.

Die Eigentümer haben uns ihre Einwilligung erteilt.

Hirschberg i. Schl., den 7. November 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Kreisblatt = Bekanntmachung.

Da die Milchträge zurückgehen, mehren sich die Klagen darüber, daß Vollmilchverarbeitungsrechte nicht die ihm zustehende Vollmilch erhalten können. Die Herren Gemeindevorsteher werden deshalb erneut darauf hingewiesen, daß sie die Pflicht haben, für die Versorgung der Vollmilchtrinker zu sorgen. Es genügt nicht, den Bezugsberechtigten es zu überlassen, sich selbst eine Milchstelle zu suchen, sondern der Gemeindevorsteher bleibt dafür verantwortlich, daß der Bezugsberechtigte auch tatsächlich eine Milchabnahme findet. Wer nicht in der Lage ist, die ihm zustehende Vollmilch zu erhalten, wende sich an seinen Gemeindevorstand und falls dies erfolglos bleibt, an den Kreisaußschuß.

Hirschberg, den 10. November 1919.

Der Kreis-Ausschuß.

Öffentliche Zustellung.

Der Buchhalter Gerhard Tiepolt in Hermsdorf klagt gegen 1. die Schlesische Handels- und Vertriebs-Gesellschaft in Hirschberg, Contessastr. 10, 2. deren Inhaber a) den Kaufmann A. S. Brede, wohnt in Hartau wohnhaft, b) den Kaufmann G. Beebe, wohnt in Hirschberg wohnhaft, jetzt beide unbekannten Aufenthalts, mit dem Antrage, die Beklagten als Gesamtschuldner zu verurteilen, an den Kläger 370,- t. Gehalt und entstandene Unkosten nebst 4 % Zinsen zu zahlen und das Urteil gegen Sicherheitsstellung für vorläufig vollstreckbar zu erklären. Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits werden die Parteien auf den 17. Dezember 1919 vormittags 11 Uhr vor das Kaufmannsgericht im Stadtverordneten-Erziehungs- und Ratshaus in Hirschberg/Schl. geladen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung ergeht diese Bekanntmachung.

Hirschberg, den 7. November 1919.

Der Gerichtsschreiber des Kaufmannsgerichts.

Öffentliche Zustellung.

Die Fräulein Rosa und Luise Schewe in Hirschberg, Anspitzerstraße 36, klagen gegen 1. die Schlesische Handels- und Vertriebs-Gesellschaft in Hirschberg, Contessastr. 10, 2. deren Inhaber a) den Kaufmann A. S. Brede, wohnt in Hartau wohnhaft, b) den Kaufmann G. Beebe, wohnt in Hirschberg wohnhaft, jetzt beide unbekannten Aufenthalts, mit dem Antrage, die Beklagten als Gesamtschuldner zu verurteilen, an die Klägerinnen je 260 Mark Gehalt und entstandene Unkosten nebst 4 % Zinsen zu zahlen und das Urteil gegen Sicherheitsstellung für vorläufig vollstreckbar zu erklären. Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits werden die Parteien auf den 17. Dezember 1919 vormittags 11 Uhr vor das Kaufmannsgericht im Stadtverordneten-Erziehungs- und Ratshaus in Hirschberg/Schl. geladen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung ergeht diese Bekanntmachung.

Hirschberg, den 7. November 1919.

Der Gerichtsschreiber des Kaufmannsgerichts.

Übernahme leichte und mittlere
Lohnfahren
Hermsdorf, Kynast
Agnatendorferstrasse 23.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 13. d. M., vormittags 11 Uhr, sollen im Wakt. zum Kronprinzen hier (anderorts gepfland.): 1 Hofstrauch (Eiche) u. 1 Eichenstumpf öffentl. meistbietend versteigert werden.

Alter, Gerichtsvollzieher.

Wer bildet lung. Mann durch Privatunterricht in Englisch, Französisch und Mathematik oder in ein. dieser Fächer weiter in Hermsdorf u. R. Warmbrunn od. ev. Hirschberg aus? Angebote an das Wakt. zu d. Schneegrub. in Hermsdorf (Kynast).

Wo kann Dame u. Herr in den Abendstunden bis Weihnachten

tanzen lernen?

Offerten unt. E 149 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Wer erteilt Unterricht in Violinspiel?

Off. mit Preis unt. S 139 an d. Erheb. d. „Boten“.

Wo kann jung. Mädchen in den Abendst. tanzen lernen? Genaue Angab. unter H 152 an die Erheb. des „Boten“ erbeten.

Wo kann Fräulein seine Wäsche plätt. lernen?

Offerten unter G 151 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Einspänn. Fahren

aller Art werd. angenom. C. Siebenhaar, Mühlstraße 31 (Gartenhaus) und Schmiedebergstr. 18. Auch nach außerhalb.

Zigarren- und Tabakversandgeschäft

Eberhard Penning, Delmenhorst bei Bremen. Proherendu. oder Nachr.

Ausgekämmtes Frauenhaar

bis 30 Mark per Kilogr. kauft

Starke, Haarnadeln, Landstraße, am Warmbrunner Plaz.

Sie rauchen zu viel! Rauchertröst-Tabletten,

das beste Mittel gegen d. Rauchreiz. Unschädlich! Tausende Anerkennungen. Schachtel 2 Mk., v. 6 Schacht. an portofrei. Dr. Wolff & Co., Hamburg 23. H. 35.

Bankvorstand Werner, Cunnersdorf i. R., Jägerstr. 4.
Immobilien- u. 1. Finanzierungs-Unternehmen (Treuhänderarbeiten).
Vornehme, diskrete und reelle Vermittlung.
M. S. Suche großzügige Kapitalisten und Teilhaber.

Achtung!

Für = Fuhrwerksbesitzer = Pferdehändler, Landwirte!

Donnerstag, den 13. November cr., vormittags 9 Uhr, werde ich im Saale des Gasthofs zum Langen Hause in Hirschberg

mehrere Paar komplette Sielengeschirre (Prima Leder)

meistbietend gegen Barzahlung öffentlich freiwillig versteigern.

Die Sachen sind sehr gut erhalten und können eine Stunde vorher besichtigt werden.

Spiller,

Gerichtsvollzieher in Hirschberg.

Zahnersatz! Plomben! Paul Artelt,

Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 4! Telefon 281

Sprechstunden von 9—1 und 2—5 Uhr,

Sonntags 9—12 Uhr.

Nur erstklassiges Material (Friedensware). Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Künstliche Zähne, Plomben, Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63 bei Kaufmann Vangerow.

Echte Pulsnitzer Pfefferkuchen

(weiße Friedensware)

12 Stück weiß glasiert	Mk. 7.50
12 „ „	5.00
12 „ Schokoladenherzen	7.50
12 „ sortiert	7.50

Schokoladenspitzen, Pflastersteine, Pfefferkuchen, usw. billigt Versandhaus Oybin bei Zittau.

Reelles Angebot! Zigaretten

aus garantiert reinem überfeinerten Tabak mit Goldmundstich F-Band., vorzügliche Qualität, bald lieferbar.

Pro Mille Mk. 210.—, Nachnahme.

W. Hübner, Bunzlau, Vogenstraße Zigaretten-Großhandlung.

Wandfeuchtigkeit u. Hausschwamm

Schimmel unter Tapeten, Vermorschen der Dienen und Unterzüge

beseitigt und verhindert man mit Murotheum.

Langjährige Erfolge. Erste Referenzen.

Man verlange Prospekt von Droese & Fischer, Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 33a.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schweidnitzer Stadigr. 16, Tel. 6399.

Zigaretten

„Salem“, „Fata Morgana“
nur rein orientalisches
Tabak, mit Gold-, ohne u.
mit Mundst., sortiert zum
Durchschnittspreis von
215 Mark per Tonne.

Zigarren

Hamburger und Holländer
Importen.

100 Stück von 68 Mk. an.

Rauchtabak

prima Qualität, 19.50 Mk.
p. Bund, sofort lieferbar.

Felix Dittrich,

Zigarren-Vertrieb,
Berlin O. 17,

Roppenstraße 28.

Kanin - Zelle,**Ziegen - Zelle**

u. alle anderen Sorten
kauft zu höchst. Preisen

Hilf. Schmidt,

Warmbrunner Str. 27

(Am Warmbrunner Hof).

+ Flechten +

— trockene u. nassende —
Schuppenflechte,
Barilsflechte, Hautausschlag,
Mittelflechte, werden in
kurzer Zeit heil. beseit. d.
Dr. Schultze

Flechtensalbe.

Seit vielen Jahren aus-
gezeichnet bewährt. Preis
p. Tube 4 Mk. geg. Nachn.
durch Concordia-Apotheke,
Besten 32 bei Berlin.

Kraut und. eingeschnitten,
bei lohnend. Posten auch
aufs Land, daselbst

1 Paar Knabenstiefel
zu verkaufen od. auch auf
größere zu vertauschen.
Größe 37—38:

1 Runnenwaren,
1 Lastschlitten,

ke 30 Str. Trögeln, an M.
achricht.

W. Bothe, Grünauerweg.
Warmbrunner Str. 20.

Rokkhaare

(Schmitt),

jede Menge kauft

E. G. Schwanitz,

Büchsenfabrikation,
Bahnhofstraße 4.

**Storm's
gesammelte Werke**

(3 Bände)

Mk. 12,— (Porto extra)
zu beziehen vom „Vote“.

Ein Paar Langschäfte,
neu, 26½, zu verkaufen.
Näh. bei Lohde, Warm-
brunner Straße 12a.

2 Paar Schneeschuhe,
2,20 Meter, zu verkaufen
Linienstraße 3, part. 1

1 P. feste Lederschuhe für
1—21. Kind, 1 Tuppen-
wiege u. 1 halbt. größere
Tuppe zu verkaufen
Lichte Burgstraße 5. Ein-
terhaus, 1 Tr., links.

Ganz neues Riemenzeug
für Sattler, Waschtisch,
Strickleiter, Vogelbauer
mit Gestell, 2 Bettstellen
o. Matr., Spiegel-Toilette
und Kramkassett verf. bill.
Finger, Ginnerdort,
Dorfstraße 38a.

Fast n. Dauerbrandigen

(mit Chamottestein, aus-
gefeilt), 1 m hoch, Rohr-
weite ca. 20 cm, zu verk.
Angebote mit Preis unt.
V 163 an die Expedition
des „Vote“ erbeten

Neuer Herrensattel

zu verkaufen Sand Nr. 49

1 lcht. Spazierschlitten,
1 kleiner Kastenwagen

1 kleiner Rollwagen

(beide einspann. zu Fahr.),
sind wegen Aufgabe des
Fuhrwerks zu verkaufen.
Benfion Jacobowitz,
Krummhübel, Haus Elsa.

Herr. - Fahrrad

mit Freilauf u. gut.
Gummibereifung verkauft
Dugo Salisch, Drifler,
Nieder-Schreibbühl.

Goldene Deckeruhr
mit Sprungdeckel u. Kette
zu verkaufen unter M 222
postlagernd Grunau.

Derren-Anzug,
Friedensware, Mittelst.,
zu verkaufen. Offert. unt.
M 134 an d. „Vote“ erb.

**Schwarz. Damen-Somm.-
Jacke,**

fast neu, Gr. 45, zu verkf.
Dellerstraße 7, 3 Trepp. r.

1 neues, mod. Müßchlofa,
rot, sowie
2 neue, mod. Stoffsofas
mit Gobelinbezug,
hell und dunkel, bill. z. vkf.
Mühlgrabenstraße 31,
partierre rechts.

Damen-Winterhut
zu verkauf. Warmbrunner
Straße Nr. 20d, 1 Tr. r.

Starke, dreipolstrigen
Lastschlitten,
fast neu, verkauft
Schönwälder, Berthels-
dorf.

**Kleiner
Gleichstrommotor**

zu verkaufen und im Be-
trieb noch zu betrieuen.
Max Dörter, Dirschberg,
Genteisstraße 5.

**Ein Frack,
mittlere Fig., zu verkauf.**

Bahnhofswirtschaft
Warmbrunn.

**2 Paar Handhafte, neue
Kinderschuhe**

(Größe 28) mit Leder-
besatz u. Holzsohle preis-
wert zu verkaufen. Off.
unter V 702 an die Exp.
des „Vote“ erbeten.

1 P. neue Langschäfte,

2 Winterüberzieher
zu verkaufen

Brickerstraße 2, part. II.

Für Gabelbesitzer!

1 Orchester., 1 kl. Billard

mit Zubehör zu verkaufen
Schweizerstr. Schwarzbach.

Achtung!

1 Herd Chamottekleine
für einen Kachelofen und
Chamottekleine, günstig 1
Kachel Friedensware
ferner 5 gebr. Fenster,
75 65, 1 Fenster 75 65,
ein Ventilator u. eine
Petrolium-Lampelampe
bald zu verkaufen, alles gut
erhalten. Zu erfragen in
Grommenau Nr. 19.

Ein gut erhaltener
schwarzer Gehrod - Anzug
in preiswert zu verkaufen
Ginnerdort, Dorfstr. 150.

Gebraucht. Kinderwagen

und neuer

Damen - Wintermantel

zu verkaufen Ginnerdort,
Dorfstraße Nr. 171a.

Elen. gold. Damenuhr,

(Klappdeckel) zu verkauf.
Offerten unter W 143
an d. Exped. d. „Vote“.

Fast neue Reitsattel

(44), Friedensware,
zu verkaufen

Domnig 1. Nr. 70.

Kinder-Sportwagen

mit Plauze
zu verkaufen Sand Nr. 5.

Zu verkaufen
ein geschliffener, ovaler,
geschliffener

Nussbaum - Spiegel,
ein Eisstrank

Widderstr. 69a, 2. Etage.



Eine Glanzleistung,
die unübertroffen ist erzielen Sie mit
Jmmalin
Anerkannt bester Schuhputz.
Überall erhältlich.

2 gut erh. Schlänche für
Fahrrad, 1 Photoapparat
10x15 mit Zubehör,
1 gebr. Geige m. Kasten,
1 gut erhaltener, eiserner
Grubeofen, mehr. Kronen
für elektr. Licht, Messing
u. Bronze, 2, 3- u. 5fl.,
1 Kopierpresse, 1 Dampf-
Ventil, 2½ Zoll, preisw. z.
verkaufen. Off. u. M 156
an d. Exped. d. „Vote“.

Gut erhaltener
schw. Winterüberzieher
zu verkaufen
Schildauer Straße Nr. 4,
2. Etage rechts.

Entlassungsanzug,

Größe 1,72—1,75, und
neuer Mäntel
billig zu verkaufen
Erich Schramm, Warm-
brunn, Hospitalstr. 7.

Bettst. mit Auslegematr.,
Kleiderständer (Nischb.),
Ausziehtisch, Serviertisch,
Waschtisch,
Bauernstischchen
billig zu verkf. Dielscher,
Dorfstraße 20.

Eleg. Herrenanzug,

Eide, dunkel, zu verkauf.
Widderstraße 20, II

Ein eiserner Herdofen,

2 alttüml. Schränke
(Kleider- u. Speiseschrank)
zu verkaufen

Berndtstraße Nr. 11.

**Elegant., zweiflügeliger
Korbgeschlitten**

preiswert zu verkaufen.
B. Gerstmann, Dirschberg,
Schützenstraße 21a.

**Eine Stoffwand sowie
Kisten und Kartons**

in allen Größen sind bill.
zu verkaufen.

Karl H. Ruhl, Schokolad.,
Konfakturen, Kaffee, Tee,
Kakao

en gros — en détail,
Markt 44, Deutsch. Haus.

Ein alter Mädchenhut,

14—16 Jahre,
2 Tellerbüden u. 2 Gum-
mi zu verkaufen Schützenstr.
Nr. 4.

Neuer Eisenbahnkessel
(Friedensstoff) f. 100 Mk.
zu verkaufen. Offert. unt.
N 135 an d. „Vote“ erb.

Kinderstohlschlitten

zu verkaufen Neuf, Burg-
straße 13, 3 Treppen II.

**Gut erh. Kinderwagen,
Sportwagen**

und schwarzer Stuhl
zu verkaufen.

Portengasse Nr. 8.

Ein Sofa,

1 Gummibereifung,
1 P. Gebirgsschlitten,
Größe 27.

1 Winterüberzieher zu vkf.
Sand 47, 2 Treppen.

2 neue, weiße, reinwollenen

**Damen-Sport-
Sweater**

Stück 40 Mk., zu verkauf.
Bahnhofstraße Nr. 8a,
Vorberhaus, part. links.

Verk. 1 Herrenfahrrad m.
Gummi f. 230 Mk., 1 P.
Halbsattel, 1 Militärman-
tel, 1 P. Damenschuhe Gr. 38,
1 neue Wäscheleine 22 m.
Portengasse Nr. 8, part.

M. Gobelhaus verkauft
Vohla, Warmbrunner-
straße 20d.

Dresdner Rohrreitschloß

zu verkaufen
Dellerstraße Nr. 7, pt. II.

Ein Posten Schallfelle,

fertig zur Verarbeitung
verkauft preiswert
Offerten unter V 142 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

1 Paar noch gut erhaltene

Schneeschuhe

zu verkaufen
Berthelsdorf 1. Nr. 188,
Dinterhaus

Eine neue Winterjacke
zu verkaufen Dirschberg,
Sapfenstr. 11, 2. Etg.

Zu verkaufen
tadellose, dunkle, halble-
dame

u. Kinderfahrrad f. Alter 2
u. 4 Jahr ab. Biele, Sand-
zum Ankauf im Dinterb.
Besichtigung vormittags.

Neu neuen
mark. Krüpperschiffen
sowie einen noch guten
Spaziereschiffen
verkauft
Junge, Birnengrüb.

W. gut erb., langschäft.
Winterstiefel Nr. 31
und 1 Wintermantel
zu verkaufen
Brieststraße 9, 3 Trepp.

Neue, gute Schaffstiefel
(Größe 26) zu verkaufen
Dunkle Burgstr. Nr. 7.

Grosser Spiegel,
alte, Eiche, handgeschliffen,
in Unterl., selten schönes
Stück, zu verk., Näh. bei
Lohde,
Harmbrunner Str. 12a.

Einf. Kinderbettstelle
mit Matratze,
Spielzeug und Bücher für
Knaben und Mädchen,
Erkältungskur zu verk.,
Bergstraße 9, part. rechts.

Eleg. Kinderschiffen,
gepolstert, preiswert, bill.
zu verkaufen
Promenade Nr. 30, II.

Guter Krimmermantel
für junge Mädchen bill.
zu verkaufen
Promenade Nr. 30, II.

200 Lattenkisten
haben preisw. abzugeben
Neumann & Staebe,
Dernsdorf u. R.

Ein Stuhlischiffen
zu verkaufen
Dunkle Burgstraße 11.

1 Paar elegante
Halbstiefel Nr. 27 1/2
für 85 Mark zu verkaufen
Anfängerstr. 4
bei Schwarzbach.

Mehrere
Oelgemälde
vom Riesengebirge
billig zu verkaufen.
Schöler, Gunnersdorf i. R.
Bagerstraße Nr. 12.
Dofelst wird ein Model-
schiffen zu kaufen gesucht.

Ein gut erhalt., schwarzer
Libreemantel
zu verkaufen.
Offerten unter F 128 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

Runkelrüben,
Zuckerrüben, Kürbisse,
Birnen und Äpfel
sowie
Streu- u. Futterstroh
gibt sofort ab
B. Wülfel, Bernsdorf.

Pelz-Fuchsgarnitur,
labelllos erb., zu verkaufen
Dunkle Burgstraße 7.

Ein Emaille-Waschtisch
(komplett),
1 Ruff, 1 schwarz, Herr-
Zadett zu verkaufen
Bernsdorfstraße 5, pt. 113.

Seidenstoffe.
Jof. Engel, Warmbrunn.

Geld auch größ. Beträge
verleihen
schnell und kulant
H. Blume & Co., Hamburg 24.

15—20 000 Mark
als 1. Hypoth. p. 1. 1. 20.
auszuleihen.
Offerten unter A 57 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

5—7000 Mark
bald oder später auf gute
Hypothek zu vergeben.
Offerten unter P 137 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

10 000 Mark
auf sichere Hypothek per
1. 1. 20 zu leihen gesucht.
Offerten unter N 157 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

Gutgehendes Geschäft
nahe Hirschberg sucht
20 000—25 000 Mark,
ev. mehr, z. Vergrößer., ev.
hilfen Teilhaber.
Off. L 155 an d. „Boten“.

12 000 Mark
auf sichere 1. Hypothek z.
1. 4. 1920 zu leihen ges.
Offerten unter P 159 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

Mit 10—15 000 Mark
sucht sich Kaufmann an at.
Unternehm. zu beteiligen.
Offerten unter B 163 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

500 Mark
werden gegen Sicherheit
gesucht von Selbstleber.
Offerten unter A 123 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

3000 Mark
werden unter der Hälfte
der Feuertare gesucht.
Angebote unter J 43 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

Berufslandwirt
mit Kapital sucht Herrn
zur Beteiligung.
Wohn., Zinsen, Lebens-
mittel zugesichert.
Offerten unter A 167 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

Beabsichtige mich an nur
reellem Unternehmen mit
20 000 Mark
gegen Sicherheit zu beteil.
Offerten unter L 111 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

Suche eine Synothel v.
10 000 Mark
für sofort auf Grundstück
(Wert 150 000 Mk.), aus-
gehend mit der Hälfte des
Wert. Angebote erb. an
D. Schuler, Wernsdorf.
Grüner Wald
bei Liebau in Schlesien.

Zu verkaufen
und sofort beziehbar
Einfamilienhaus

mit Obst- und Gemüse-
garten, an der Straßen-
bahn Hirschberg-Warmbr.,
Haltestelle nur 1 Minute
entf., Fahrzeit bis Hirsch-
berg 12 Minuten, große
Nebenträume könn. aus-
gebaut, auch kann d. Haus
für 4 Familien eingerichtet
werd. Baumstr. Schöler,
Bernsdorf Nr. 96.

Gut. Posener Zinshaus
mit Villa

gegen ebenbürtiges in
Schlesien
zu tauschen gesucht.
Fr. Taube, Berliner Hof.

Vin wünsch., mein massiv.
Haus,
3 Stuben, Küche, Stall,
elektrisch Licht, Gras- und
Gemüsearten, 4 St. von
Hirschberg entfernt, zu
verkaufen. Offerten nach
Schwarzbach Nr. 74.

Suche f. zahlungsf. Käu.
Güter, Gasthäuser,
kleine Wirtschaften und
Grundstücke aller Art
und bitte um Angebote.
H. Krähig,
Schönan a. R. Nr. 23.

Ankauf
von Grundstücken
jeder Art in
1 Stadt und Land

Verkauf
schnell, kulant u. ver-
schwiegen durch die
Grundstücks-Firma
Gebrüder Friebe

Breslau 8,
Klosterstr. 4. (Tel. 9995 R.)

Suche
Grundstücke
jeder Art
für zahlungsfähige
Käufer.

P. Schulz, Güterbüro,
Krummhübel i. Mäh.

Ein massiv. Wohnhaus
mit 8 heizbaren Stuben,
inmitten dreier Fabriken,
Kirche, Schule, Bahnstat.
am Orte, ist preiswert zu
verkaufen. Näheres beim
Besitzer Lomik Nr. 93.

Kleines Landhaus
in Wernsdorf od. Umgeb.
— sofort beziehbar —
z. 1. Apr. od. 1. Jan. 20
zu mieten od. zu kaufen
gesucht. Ansführ. Angb.
erhöht. Lich., Näheres,
Troppauer Straße Nr. 81.

Das dem verstorbenen Tischlermeister **Emil**
Weinrich gehörige

Besitztum an der Hellerstr.

ist erbschaftshalber durch mich

zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich bis 20. November cr.
mit mir in Verbindung setzen.

Bruno Partsch,
Mülheim-Ruhr, Hindenburgstr. 49.



Starke Baugener

Rasse-Ferkel

sehen Donnerstag, d. 13. Nov., im Gast-
hof z. Rynast, Hirschberg, billig z. Verkauf.
Zarembowicz.

Strebs. Landwirtschaftslehrl. f.
kleine Landwirtschaft od.
Zinshaus. Vermittl. erw.
Angeb. mit Preis unter
U 75 an d. „Boten“ erb.

Suche Haus mit Garten
oder kleine Landwirtschaft
bei 5—6000 Mk. Anzahl.
zu kaufen. Offerten unter
O 136 an d. „Boten“ erb.

Geschlossener Bade-
oder Stapelplatz,
ca. 700 qm groß, in Nähe
des Rauh- und Vereins-
hauses zu verpachten.
Offerten unter W 99 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

Suche Landgasthaus od.
Kolonialwarengeschäft
auf dem Lande, wo eben-
falls auch Kohlenhandel mögl.
ist, zu pachten. Letzteres
jedoch nicht Bedingung.
Angebote unter Z 100
an d. Erped. d. „Boten“.

Verkaufe
einen Fuchswallach,
ca. 1,65 groß, 8 Jahre alt,
eine dunkle Fuchsstute,
1,65 groß, 11 Jahre alt,
gut eingefahrt. Pferde, sw.
ein Paar fast neue
Sielengeschirre
mit Neufilberbeschlag,
ein Paar gebrauchte,
aber gut erhaltene
Häutgeschirre,
einen leicht. gut erhaltenen
Kutschwagen
(Sommerwagen), ein- u.
zweispännig zu fahren,
einen noch gut erhaltenen
Arbeitswagen,
Tragkraft 20 Zentner, mit
Gestellern, u. and. m.
Nies aus Privatbesitz u.
mögl. alles in eine Hand.
Offerten unter D 170 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.



Mittleres Arbeitspferd
und kleiner Rollwagen
haben preisw. zum Verk.
Wilhelm Sühmisch,
Mittel-Schreiberbau 392.

Gr., stk. Arbeitspferd,
Näheres,
Fuchswallach,
für jedes schwere Fuhrw.
geeignet, steht zum Verk.
oder Tausch bei
Siebenhaar, Mühlgarten-
straße Nr. 31, Gartenb.

Neunjährige, trachtige
Rappstute,
flott, Gän., Mittelschlag,
steht zum Verkauf bei
Oberförster von Stumme,
Wittgenberg Nr. 4,
Preis Landesgut i. Schl.

Ein Pferd
(Nappenwallach),
st. Vieher, für jed. Zweck
passend, Näheres, ill. weil
Näheres, bald zu verkaufen
Bernsdorf Nr. 59.

Pferd,
1,55 bis 1,60 hoch, ausseß
und fehlerfrei,
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unt.
C 59 an die Erpedition
des „Boten“ erbeten.

Zwei Ferkel
und ein 8 Monate altes
Ziegenlamm
zu verkaufen
Neu-Zamowitz Nr. 4.

Eine Milch-Sattelkub
zu verk. Wolsdorf 106.

Rappen- Walach,

mittelschwer, 170 m groß,
steht zum Verkauf bei
Schulz & Pichig.
Petersdorf im Riesengeb.

aussäugend bildschöne,
Hartgebäude

Schwarzschaf (Stute),

ca. 1,50 groß, tupiert,
kammförmig, flott u. aus-
gezeichnet, auch für Geschäftsm.
passend, ev. mit elegant.
Parkwagen und Geschirr,
preiswert zu verkaufen.
Photograph. zu Diensten.
Bruno Weinert,
Sauban i. Schlef., Neuh.
Ritolschstraße Nr. 20.
Telefon Nr. 393.

6 Monate alter Rammier

zu verkaufen
Derischdorf Nr. 68.

Da. Saanen-Sprunghund
zu verkaufen
Weismarktstraße 7.

Wegen Futtermangels
ein großer, weißer
Schweizer Rasse-
Ziegenbock
ohne Horn, nur 1. Sucht,
2 Jahre alt, zu verkaufen.
Warmbrunn,
Dermisdorfer Straße 68.

Eine starke Ziege

zu verkaufen
Sauban Nr. 33.

Weisse Milchziege,
gedeckt, einmal gelammt,
wegen Futtermangels zu ver-
kaufen.
Stonsdorf Nr. 11.

2 Stüd

Kanarienvogelzucht,
fleißige Sänger, zu verkf.
Saub Nr. 45, 1. Et.

1 Slamm Zwerghühner,
einen längeren, wachsam.

Hund,

1 einsp. Kastenschild.
verkauft
Stude, Wittenberg Nr. 2.

Ein Tischlergeselle

auf sonderbare Arbeit so-
fort ge! Hugo Asforae,
Tischlerei in Maschinen-
Betr., Strauß Nr. 21a.

Wohnung!

Dauermieter oder Ver-
mietungsstelle,
größeres Haus (Hotel,
Sanatorium Pensionat),
wird gesucht von ehrlich,
zuverläss. Ehepaar, Mann
Kleinschmied u. Hand-
werker, mit 24 u. 26 J.,
Zahlungsbereit. Offert.
unter Z 129 an die Expd.
des „Voten“ erbeten.

Achtung!

1. Geiger wird für Sonn-
abend u. Sonntag ständig
verf. Off. u. R 160 Voten.

Perf. Schreibmasch.-Schreiber

(Adler). Preisverfehlte bevorzugt, oder Dame,
die durch Schreibmaschinen-Arbeiten in den Abend-
stunden einen guten Nebenverdienst finden, wollen
Angebote richten unter K 132 an die Expedition des
„Voten“.

100 Mark

demjenigen, welcher einem Kellner, 24 Jahre
alt, mit nur 1a Zeugnissen, eine Stellung in
erstklassigem Café, Restaurant oder
Weinstube so nachweist, daß der Antritt
bestimmt erfolgen kann. Max Burkhardt,
Gera-R., Steinstraße 9.

Von gr. Versicherungsgesellschaft wird für
Liebau und Umgebung
ein Einkassierer

gesucht. Bewerb., gesund,
nicht über 35 Jahre, die
eine Sicherheit von 1000
Mark stellen können und
b. Radfahrens kund. sind,
wollen ihren selbstgeschrieb.
Lebenslauf einsehb. unt.
K 154 an die Expedition
des „Voten“.

Jünger, kräftiger
Bäckergeselle
(18 J. alt) sucht Stellung
als Bäckertier in ein. Konditorei. Gefl.
Zuschrift an W. H. Sölger,
Hirschberg, Bahnhofstr. 34.

Heimkehrer Krieger
sucht Stellung in einem
Geschäft, da derselbe schon
vor dem Kriege mehrere
Jahre in solchem tätig ge-
wesen ist, oder sonst eine
Vertrauensstellung. Off.
u. W 121 an d. „Voten“.

Für
Stonsdorf

suchen wir
zum 1. Dezember ex.
zuverlässigen
Zeitungsausbringer oder
-Ausbringerin.

Darüber Meldungen an d.
Expd. d. „Voten“

Jüngerer, kräftiger
Arbeiter

zur Landwirtschaft für
Reinhardt 1920 gesucht.
Bitterfeld Nr. 9.

Arbeiterfamilie

für bald od. 1. Jan. 1920
gesucht. Bewerber wollen
den Entlassungsausweis
des bisherigen Arbeitgeb.
mitbringen.

Rittg. Ober-Röversdorf
bei Schönan a. R.

Einen Lehrling
sucht sofort od. Neujahr
H. Walter, Schmiedemstr.,
Wernsdorf b. Petersd.
Sucht werden daselbst
Plätze gelassen.

Modell zum Frisieren

f. eine Nachmittagsstunde
gesucht.
Rah. bei Frau Jeseniot,
Conteststraße 5.

Lehrmädchen

welches die feine Binderei
erlernen will, kann sich
melden.
Blumenhof, E. Weinhold,
am Warmbrunner Plaz.

Ein junges Mädchen

für Haushalt und Geschäft
wird zum baldigen Antr.
gesucht (Bücherei). Offert.
unter B 146 an die Expd.
des „Voten“ erbeten.

Suche für ein aufständ.
französisches

Mädchen

für 1. Januar Stell. bei
guter Behandlung als
Stütze.
wo es sich in der Küche
vervollkommen kann, am
liebsten auf einem Gute
oder in größerer Mühle.
Angeb. unter S T 148
Postfach Bahn i. Schlef.

Dauernde Vertrauensstellung.

Für meine Weingroßh.
mit Weinstuben suche ein
gewissenhaftes u. tüchtiges

Mädchen

mit guten Kochkenntnissen
zur Unterstützung meiner
Frau in der Küche. Gute
Kost, Wohnung u. Gehalt.
Familienanschluss.
Otto Limbächer, Dresden,
Johann-Georgen-Allee 8.

Suche für Neujahr
ein zuverlässiges

1. Mädchen.

Frau Def. Friedrich,
Jannowisch a. Rgb.,
Gut Nr. 114.

Suche per sofort ein ehr-
liches, fleißiges

Mädchen

für 2 Personenhaushalt.
Frau Kaufmann Söhne,
Bahnhofstraße Nr. 58a,
1. Etage.

Tüchtige Buchhalterin

mit allen Kontoarbeiten vertraut, perfekt in Steno-
graphie und Schreibmaschine, gewandt im Verkehr
mit dem Publikum, zu baldigem oder späterem An-
tritt gesucht.

Offerten sub G 173 unter Angabe der bisherigen
Tätigkeit und Gehaltsansprüche an die Geschäfts-
stelle des „Voten a. d. Riesengebirge“.

Jung., ansehn. Mäd.

sucht Stell. als Zimmer-
mädchen oder an Buffet,
Gebirge bevorzugt.
Gefl. Off. m. Geh.-Ang.
unt. L 133 an d. „Voten“.

Fräulein sucht sofort od.
15. November Stell. als

Wirtschafterin,

übernimmt etwas Haus-
arbeit, best. Küche, Baden
bevorzugt. Zu meld. bei
Frau Rahf, Schützenstraße
Nr. 15, 4. Etage.

Alleinstehend. Fräulein

sucht ang. Fam.-Anschl.
Off. u. G 129 an „Voten“.

Tüchtige Köchin

sucht Stellung in großem
Betrieb, nehme auch Küche
auf eigene Rechnung.
Offerten unter W 165 an
d. Expd. d. „Voten“ erb.

Mädchen

von 14—15 J. sucht ver-
balt. älteres, kinderl. Ehe-
paar zu äußerst leichter,
häusl. Beschäftig. Gute
Kost und Behandl. zugef.
Offerten unter Z 166 an
d. Expd. d. „Voten“ erb.

Achtung!

Suche für kleine Land-
wirtsch. ein 14—16 J. alt.

Mädchen

für bald oder Neujahr.
H. Seidel,
Steinfelsen i. R. Nr. 218.

Alleinmädchen

oder einfache Stütze,
die Lust zum Kochen hat.
Gute Kost. Große Wäsche
auf d. Hause. Melba.:
Schmiedeburg i. Rgb.,
Rieschstraße 49. I

Gebildet., jung. Mädch.,
25 Jahre alt, evangetisch,
sucht per 1. 12. od. später
Stellung als Stütze, wo
2 Mädchen vorhanden,
ev. bei einzelner Dame.

Fam.-Anschl. Beding.
Gefl. Zuschr. mit Gehalts-
angabe unter T 140 an d.
Expd. des „Voten“ erb.

Bedienung

für 2 halbe Tage in der
Woche gesucht.
Meldung: Schmiedeburg
Straße Nr. 23, 3. Et.

Für sofort gesucht
geübte

Bodenbeutelhebersinnen

für Seimarbeit.
Grundwald & Rosenheim.

Bedienungsrau

für 2 Vormittagsst. gef.
Boerster, Gumnardsdorf,
Dorfstraße 200h. varierte.

Diensmädchen,

älteres, Privathausbest.
1. Dezember oder 1. Jan.
gesucht. 5 Stun., 5 So-
nens, Lohn 75 M. mon.
Frau Radtke-Schäfer
Einbrodt,
Berlin-Wilmersdorf,
Medlenburgerstr. 2.

Tüchtiges Servierfräul.

nimmt Ausbitten an
Neuere Straße 1a. III.

Zum 1. Januar 1920
faub., zuverlässig, selbst.

Köchin

gesucht. Uebernahme von
Hausarb. u. gute Be-
ding. Angeb. mit Ge-
haltsanspr. unt. Z 144 an
d. Expd. d. „Voten“ erb.

Wohnungs-Gesuch.

4—5 Zimmer
für bald zu mieten gesucht.
Offerten unter C 163 an
d. Expd. d. „Voten“ erb.

Zimmer m. Klavier

per sofort oder 1. Dez.
von jungem Herrn gesucht.
Offerten mit Preis unter
J 131 an die Expedition
des „Voten“ erbeten.

Lagerraum

10—14 Meter groß, im 2ten Stock gelegen, vermietet
Tittel & Murmann, Metallwarenfabr.
Gratzenberger Chaussee.

Achtung! Achtung!

Für bessere Lebensmittel
od. Kaffeegeschmack luche
Boden, oder wer würde
dazu passende Räume aus-
bilden? Gefl. Off. unter
U 141 an den Voten erb.

Herr zum Mitbewohnen
ge sucht.
Wilde, Markt 30, 2. Etg.

Ältere, geb. Dame sucht
möbliertes Zimmer
in Dirschberg für welches
Heizung garantiert wird.
Off. u. M. K. nach Stons-
dorfer Str. Nr. 32, II. l.

Jg. Mädch. sucht Schlaf-
stelle bei nur anst. Leuten.
Gefl. Zuschr. unt. S 161
b. 15. 11. an d. „Voten“.

Der goldene See



**Schützengilde
Hirschberg (E.V.)**

Achtung! Achtung!
Schützenfrauen!

Deute Mittwoch, 12. Nov.,
nachmittags 4 Uhr.
Damenkaffee

im Gasthof a. Eisenbahn.

Rosenau:
Um zahlreiches Erschei-
nen wird gebeten. Ver-
schiedene Bepfechtungen.
Schützenkameraden und
Gäste herzl. willkommen.
Der Veranlagungsaussch.

Mittwoch abend 8 U.
Sanitäts-Verein,
Hof Schwarz. Adler.

Freiw. L.-B., Dirschberg.
Uebung d. Spritz-
u. „Dynamit“-Abtlig.
Donnerst., 13. 11.,
abends 8 Uhr.

Stadt-Theater.

Deute Dienstag 7½ Uhr
um 2. Male die erfolg-
reiche:

Nachbelleuchtung.

4 Grotesken v. Kurt Göt-
t. Mittwoch geschlossen!
Donnerstag abds. 7½ U.:
1. Vorstellung für die Ge-
meinschaft d. Angehörigen:
Gastspiel des Herrn Felix
Konfiel, Berlin:

Egmont.

Frauenpiel in 5 Aufzügen
von W. v. Goethe.

Freitag

Gastspiel von Frau Mar-
garthe Adolphi u. Herrn
Felix Konfiel:

Streuselkuchen.

Tragödie in 4 Akten von
Bernhard Rösner.

Gasthof zur Eisenbahn,

Rosenau.

Deute Mittwoch:

Kaffee und Kuchen

bei musikalisch. Unterhalt.
Es ladet ergebenst ein
Robert Müller.

**Gerichtskreisdiam
Hirschdorf.**

Sonabend, den 15., und
Sonntag, den 16. Novbr.:

Größe

Kirmesfeier.

Öffentliche Wohltätigkeits-Vorstellung

zugunsten der Seingefehrten u. d. noch Seintehrenden
am Montag, den 17. November, abends 7½ Uhr
im **Kunst- und Vereinshause.**

Programm:
Konzert der Kapelle d. Reichswehr-Bäger-Bat. Nr. 5
unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Bfcl.
Vorpruch, gedichtet von Herrn Geh. Sanitätsrat
Dr. Baer, gesprochen von Herrn Theaterdirekt. Henke.

Aufführung von
Goldfische,

Luftspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan und
Gustav Kadelburg,
dargestellt von Mitaliefern d. Dramatischen Vereins
unter der Spieelleitung d. Hrn. Kaufm. R. Schwandt.

Vorverkauf der Eintrittskarten
in d. Buchhandlung von Paul Köhle, Bahnhofstr. 66
(Telephon Nr. 293). Preise der Plätze: Logen 4 M.,
Orchesterboxen und 1. Rang 1. Reihe 3 M., 1. Parquet
und 1. Rang 2. und 3. Reihe 2 M., 2. Parquet und
2. Rang 1 M., Stehplatz 75 S., Galerie 50 S.
Im Interesse des guten Zweckes bittet um zahl-
reichen Besuch

Kreisgruppe Hirschberg, Sogl. der Reichsvereinigung
ehem. Kriegs- und Zivilgefangener.

Konzert - Direktion Franz Neumann,

Breslau 5. — Telephon 4190.

Büro für Festlichkeiten.

Konzerthaus Hirschberg, Schl.

Zur Eröffnung der diesjähr. Winter Saison:

Montag, den 17. November 1919, abends 8½ Uhr:

Bunter Abend Breslauer Bühnenkünstler

Oper, Operette, Tanz, Humor!
Mitwirkende: Erik Trostorf, der frühere
langjähr. Heldentenor d. Breslauer Oper mit seinem
neuesten Konzert-Repertoire. U. a. Bruchstücke aus
Bagner-Opern, Loewe'sche Balladen, Hella Steffens:
Die beliebtesten Operettenschlager und Kostümstücken
aus „Kaschinassee“, „Schwarzwaldmädel“, „Drei alte
Schachteln“, „Kensche Susanne“ etc. Weitere Lieder z.
Lauter, sowie Duette mit Trostorf etc. Geschwister
Schneider v. Breslauer Schauspielhaus: Die neuest.
Lebenswert. Tanzvorführungen in Originalkostümen.
Ferner: Einmaliges Gastspiel des ersten Komikers
Alfons Fink von den Breslauer Schauspielbühnen:
Seitene Vorträge. Der Witzel des Humors! Am
Klavier: Kammermeister Neumann, Preise der Plätze:
Sprengel (nummeriert) 3.50 M., 1. Platz 2.50 M., 2. Platz
1.75 M., Galerie 1.— M. In der Abendkass. Erhöb.
Vorverkauf: Pflaumenhandlung „Marin“, Langstr.
Kasseneröffnung 7 Uhr.

Café Hindenburg

Kroll's Diele.

Heute Mittwoch:

5 Uhr - Tee.

Anfang des Konzertes der gesamten Künstler - Kapelle
4 Uhr.

Voranzeige!

Hotel Deutsches Haus,

Hirschberg i. Schles., Markt 44.

Freitag, den 14. November:

Kirmesfeier

mit anschließendem

Familien - Kränzchen.

Es ladet freundlichst ein M. Schönborn.

Wiener Café

Tausend und eine Nacht.

Dazu:
Wiener Schrammel-Musik.

Um gütigen Besuch bittet ergebenst

W. Thormann.

Apollo-Saal.

Auf vielseitigen Wunsch!

Heute Mittwoch, den 12. November:

Großer Damenkaffee

mit musikalischer Unterhaltung,
wofür ergebenst einladen

Joh. Wardatzky und Frau.

Gasthof zum Felsen.

Donnerstag, den 13. November:

**Kirmes, Wild- und
Geflügel-Essen,**

verbunden mit Tanz.
Es laden ergebenst ein

Warmbrunn, „Weißer Adler“.

Heute Mittwoch:

Kirmesfeier mit Tanz.

Anfang 4 Uhr.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Es ladet freundlichst ein

Anschlussort Birkigt, Hotel Eisenhammer.

Donnerstag, den 13. November:

Kirmesfeier

verbunden mit Künstler-Konzert
und darauffolgendem Tanz,
ausgeführt von der Krummhölzeler Kapelle.

Anfang 5 Uhr.
Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt
sein. Es ladet freundlichst ein

„Katzbachquelle“ Ketschdorf.

Donnerstag, den 13. November:

Kirmesfeier.

Es ladet ergebenst ein

Familie Langer.

Weihnachts-Musik

Geschenkartikel

für den

Weihnachtstisch

in großer Auswahl.

Buch- u. Musikalien-Handlung

Hugo Schennen

Warmbrunnerstr. :: Telefon 136.

Bier - Wein - Groggläser,
Konservengläser in allen Größen für
Fleisch u. Gemüse empfiehlt
L. Peter, Glashandlg., Dkl. Burgstr. 7.

Damen-Konfektion

Damen-Mäntel
Kostüme
Röcke
Blusen

Joseph Engel, Warmbrunn

Sofort lieferbar:

- 1 Drehtrommel, 8 PS., 220/300 Volt, 1400 Umdr., Kupfer, neu, SSW.
- 1 Drehtrommel, 5,44 PS., 120/210 Volt, 1400 Umdr., Alumin., neu, SSW.
- 1 Drehtrommel, 2,5 PS., 210/120 Volt, 1400 Umdr., Alumin., neu, Berg.
- 1 Gleichstrommotor, 5 PS., 120 Volt, 1200 Umdrehungen, Kupfer, neu.
- 1 Gleichstrommotor, 4 PS., 220 Volt, 1400 Umdrehungen, Kupfer, neu.

Otto Schüttel & Co.,

Technisches Büro,

Hirschberg i. Schl., Steinstraße Nr. 13.

— Fernruf Nr. 603. —

Reichel - Essenzen

hält große Posten vorrätig

Drogerie Gold. Becher
Langstraße 6.

Briketts

und böhm. Braunkohlen

auf Reichthausbrandbezugsschein liefert prompt

A. Liebold, Görlitz,
Emmerichstraße 59.



Liegestühle
m. Plüschläufer
u. echt. Jutebez.,
Puppen-
wagen

gute Ledertuch-Verdecke,
verstellbare Kinderstühle,
Pferde a. Bogen u. Rädern.
Spielwaren,
Sportschlitten
in guter Ware zu reellen
Preisen.

Paul Köhler,
Bahnhofstr. 13. Fernspr. 411.



Ständiges Lager in
Handspiel-

Klavieren u. Flügel

Marke: Grotrian, Steinweg,
Seurich, Kupfer, Schimmel
alles erstklassige Instrumente.

Paul Höhne
Musikwerke,

Bahnhofstrasse 58a,
im Hause des Kaufhaus Schüller.

Schilder

in Emaille, Messing, Glas
in jeder gewünschten Form
und Schrift liefern in kurzer
Zeit.

Gummistempel
mit Farbe und Kissen

Teumer & Bönsch.

Lebensmittelversand

direkt an Private.

Das Geschäft ist wieder
eröffnet, daher bestellen
Sie heute noch für die
Wintersport-Saison:

Kaffee, Tee, Kakao.

Seinrich Müller,
Lichtenrade-Berlin,
Viktoriastraße 7.

Alte silberne Löffel

Mützen usw.,
gold. Ringe und Ketten,
Platin — Brennstifte
kauft immer

E. Lachnisch, Goldschmied,
Bahnhofstraße Nr. 16,
alte Post.

Hepfel — Mohn

verarbeitet
Alfons Lange, Al.-Möhr-
dorf, St. Löwenberg.

Zum Totenfest sowie für Gedächtnisfeiern
empfehle ich

„Den gefallenen Helden.“

Vierstimmiger Männerchor von Max Fiedler op. 81.
Partitur 60 Pfg. Stimmen je 40 Pfg.

H. Springer's Buchhandlung,
Schildauerstr. 27.

Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum von Schmiede-
berg und Umgegend die ergebene Mitteilung,
daß ich den

Gasthof „Viktoriahöhe“

käuflich erworben habe. Es wird mein Be-
streben sein, die mich beehrenden Gäste aufs
zuvorkommendste zu bedienen, und bitte ich,
mich in meinen Unternehmen gütigst unter-
stützen zu wollen.

Für Speisen und Getränke wird auf das Beste
gesorgt sein.

Hochachtungsvoll

E. Kobelt und Frau.

Gleichzeitig empfehle ich Schlitten-Gesell-
schaften meine geheizten Räume zur freundlichen
Benutzung.

Reichardt-Schokolade, Tafel 3.00

nur bei Abnahme von 1/2 Pfd.

Kakao Pfd. 14.00, Hafer-Kakao Pfd. 8.00

sehr nahrhaft und schmackhaft, sehr begehrt.

Bruch-Schokolade,

Kaffee, echten Tee,

Warmbrunner Gebäck (Friedensware),

Kondensierte Milch (amerik. gezuckert),

Markenfrei: Gries, Reismehl.

Schokoladenhaus M. Henske

Bahnhofstraße Nr. 43 neben Café Hindenburg.



Glaserdiamanten
Schrittdiamanten
liefert in
best. Ausführung

C. Pufahl, Brieg 2 (Breslau).

Pe.z-Hüte, -Mützen, -Kragen, -Muffen

werden auf neue Formen umgearbeitet.

Wilhelm Hanke, Lieke Barnstr. 28.

Seines Tafelobst

Birnen — Äpfel

empfiehlt und versendet

Obst- und Gemüsehändler

Bahnhofstr. 43a,
vis-à-vis Hirschberger
Brauhäus.

Därme u.

Gewürze

zur Hauswirtschaft

offert

H. Kamski,
An d. Brücken. Tel. 350.